



AgrarBerater

Empfehlungen mit Versuchsergebnissen im Ackerbau

2020



Region NORD

Liebe Leserinnen und Leser,

der neue AgrarBerater erscheint in bewegenden Zeiten. Wir alle mussten wegen der Ausbreitung des Coronavirus in den letzten Monaten viele unserer Gewohnheiten ändern. In solch einer Situation ist es nur allzu verständlich, dass sich Menschen vor allem eines wünschen: Verlässlichkeit. Genau dazu möchte Bayer CropScience seinen Teil beitragen. So konnten wir bisher ohne größere Einschränkungen die Warenversorgung mit Saatgut und Pflanzenschutzmitteln für unsere Kunden sichern und unsere individuelle Beratung auf hohem Niveau aufrechterhalten.

Der Dialog mit Ihnen ist für uns aktuell wichtiger denn je. Unsere regionalen Vertriebsberater und unsere erfahrenen Experten am AgrarTelefon stehen Ihnen telefonisch weiterhin zur Verfügung. Zudem haben wir unsere digitalen Beratungsangebote deutlich ausgebaut. Nutzen Sie die Service-Angebote von Bayer wie Wetter Aktuell, den E-Mail-Newsletter und BayDir. Umgekehrt freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen. Auf eine persönliche Begegnung vor Ort zu verzichten, das kann nur ein vorübergehender Zustand sein. Davon bin ich überzeugt.

Wir freuen uns, Ihnen im aktuellen AgrarBerater mit Agolin® Forte und dem Cadou® Pro Pack zwei neue Getreideherbizide für Windhalm- beziehungsweise Ackerfuchsschwanzstandorte vorstellen zu können. Mit Acceleron® präsentieren wir Ihnen eine innovative integrierte Lösung in der Saatgutbehandlung, die Pflanzenschutz und Biostimulanzen in einem Produkt verbindet. Ertragspotenziale in Mais und Raps können so noch besser ausgeschöpft werden.

Eine gute Versorgung mit Lebensmitteln ist eine elementare Errungenschaft. Um dies sicherzustellen, brauchen wir Menschen wie Sie. Und Wachstum wird gebraucht. Jetzt und in Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Saison!



P. Müller

Peter R. Müller
Geschäftsführer Bayer CropScience Deutschland GmbH

Produktverzeichnis Herbst 2020

/// Getreide

Herbizide	
Agolin® Forte	13
Cadou® Pro Pack	15
Insektizide	
Decis® forte	18

/// SeedGrowth™

Getreidebeizen	
EfA®	21
Toledo®	22
Landor® CT	23
Baytan® [3]	23
JumpStart® Pro	24
Peridiam® Active 109	25

/// Raps

Saatgutsorten	27
Acceleron®	28
Fungizide	
Contans® WG	29
Tilmor®	31
Molluskizide	
Ironmax Pro®	32

/// Unsere Klassiker

Produkte	34-35
----------	-------

/// Mais

Saatgutsorten	37
Climate FieldView®	38
SiloEnergy®	39
Acceleron®	39

/// Roundup®

Netzmittel	42
Roundup® PowerFlex	43
Roundup® REKORD	43

/// Farm Protect

Dedevap®	44
K-Obiol® EC 25	45

® Eingetragene Marke des Herstellers

*Landor® CT = registrierte Marke Syngenta

Inhalt

12

Herbizide im Herbst

Wir haben das richtige Rüstzeug zur effektiven Kontrolle von Windhalm und Ackerfuchsschwanz. Entdecken Sie unsere Hochleistungsherbizide Agolin® Forte und Cadou® Pro Pack.

20

Früher Schutz rechnet sich

Unsere neue Beize JumpStart® Pro für Getreidesaatgut unterstützt die Kultur mittels Biostimulanzen auf natürliche Weise. Mehr zu JumpStart® Pro und unseren bewährten Beizen lesen Sie ab Seite 20.

26

Mehr Ertrag mit besserer Strategie

Unser starkes Portfolio im Raps mit DEKALB® Qualitäts-saatgut, innovativer Saatgutbehandlung mit Acceleron® und den bewährten Fungiziden stellt die Weichen für eine erfolgreiche Ertragsstrategie.

36

Besser säen, mehr ernten

Ertragsstabile Maissorten, innovative Saatgut-behandlung und leistungsstarke Pflanzen-schutzprodukte – wir unterstützen Sie dabei, das Ertragspotential Ihrer Felder besser auszuschöpfen. Mit FieldView® und SiloEnergy® bieten wir Ihnen zudem innovative digitale und datenbasierte Lösungen an, um die ideale Aussaatstärke zu ermitteln und diese teilflächen-spezifisch auf Ihrem Betrieb anzuwenden.



So persönlich wie immer

Kontaktlose Beratungsoptionen – regional und aktuell

Kontaktlose Beratungsoptionen ermöglichen passgenaue Informationen sowie individuelle Beratung – selbst wenn eine persönliche Begegnung zwischen Landwirt und Berater vorübergehend nicht möglich ist.

Gerade in den letzten Monaten wurde für jeden spürbar, wie wichtig Online-Service ist. Bayer hat sich bereits vor Jahren für den gezielten Ausbau digitaler Anwendungen entschieden, um eine zusätzliche Möglichkeit des Dialogs zu ermöglichen.



Regionale Beratung

Unser E-Mail-Service Wetter Aktuell umfasst relevante Beratung zum Pflanzenschutz und DEKALB®-Saatgut, standortgenaue Wettervorhersagen und Marktnotierungen. Die tagesaktuellen, regionalen und für Ihren Betrieb passenden Empfehlungen werden durch Ihre regionale Berater/in aufbereitet.



Ansprechpartner nach PLZ

Auf unserer Website agrar.bayer.de finden Nutzer mit wenigen Klicks schnell die richtigen Ansprechpartner in Sachen Pflanzenschutz und DEKALB®-Sorten. Einfach die eigene Postleitzahl eingeben und schon werden die zuständigen Berater angezeigt – plus mobiler Telefonnummer zur einfachen Kontaktaufnahme.



Agrar Telefon

Fester Bestandteil der Kommunikation zwischen Bayer und Landwirten ist das bewährte AgrarTelefon: Unter der Nummer 0800-220 220 9 beantworten erfahrene Experten direkt die Fragen aller Anrufer.

www.agrar.bayer.de/Beratung

AgrarTelefon 0800-220 220 9

Auch wenn unsere Berater-Teams zeitweise nicht vor Ort sein können, auch wenn mal ein Foto zu Krankheiten oder Schädlingen digital verschickt werden muss: Bayer-Experten beraten in jeder Situation umfassend und persönlich. Mit Abstand wenn nötig, aber immer höchst engagiert und kompetent.

Jetzt informieren unter: www.agrar.bayer.de/Beratung





Was Biostimulanzen leisten

Biostimulanzen bewirken positive pflanzenphysiologische Effekte und können die Entwicklung junger Kulturen entscheidend fördern. Kombiniert mit schützenden Eigenschaften bedeutet dies eine Saatgutbehandlung auf höchstem Niveau. Und eine Chance für Landwirte, die Ertragspotenziale optimal ausschöpfen wollen.

Erfolgreicher Anbau bei reduziertem Betriebsmitteleinsatz – kann das funktionieren? Dieser Frage stellen sich Landwirte genauso wie die Agrarexperten von Bayer. Die Antwort lautet: es kann. Allerdings bedarf es dazu innovativer Ansätze, die über bisherige Maßnahmen hinausgehen beziehungsweise diese sinnvoll ergänzen. Pflanzenschutz erfordert auch künftig fungizide, herbizide und insektizide Wirkstoffe. Doch in Kombination mit sogenannten Biostimulanzen lassen sich junge Pflanzen vom Start weg stärken und auf natürliche Weise in ihrem Wachstum unterstützen.

Integrierte Saatgutbehandlung mit Acceleron

Mit Acceleron lassen sich Pflanzenschutz und fördernde Aspekte in einem Produkt verbinden: Dabei handelt es sich um eine integrierte Lösung der Saatgutbehandlung.

Eingesetzt wird sie bei Raps- und Maissaatgut von DEKALB®. Das gilt bereits für einen Teil des bestehenden Portfolios, „insbesondere aber für unsere neuesten Sorten“, betont Dr. Paul Schattschneider, Marketingmanager für das Geschäftsfeld Mais. Für ihn bedeutet die innovative Beize noch mehr Qualität: „Wir kombinieren Chemie und Biologie.“ Diese Art vorbehandeltes Saatgut ist als Komplettpaket gedacht, um das Ertragspotential der eingesetzten Genetik besser auszuschöpfen.

Mehr Wurzelwachstum, höhere Phosphatverfügbarkeit

Europaweite Versuche an über 90 Standorten haben ergeben, dass unterschiedliche Kulturen profitieren. Mit Acceleron behandeltes Maissaatgut ist während der ersten 30 Tage (und auch danach) gegen Fusarium, Rhizoctonia, Wurzelfäule sowie weitere boden- und samenbürtige

Krankheiten geschützt. Darüber hinaus enthält die Beize nützliche Biostimulanzen: Dank derer wird eine verbesserte Verbindung zwischen Maiswurzeln und Mykorrhizapilzen im Boden erreicht. Durch die Pilzhypfen vergrößert sich das Volumen des funktionellen Wurzelsystems, das wiederum hat eine verbesserte Wasser- und Nährstoffaufnahme zur Folge.

Bei Rapssaatgut ist Acceleron anders zusammengesetzt: Es kontrolliert durch seine fungizide Wirkung während der Auflaufphase saatgut- und bodenbürtige Erreger, Falschen Mehltau, Keimlingsinfektionen durch Phoma und Alternaria. Aber es beinhaltet auch den natürlich vorkommenden Pilz Penicillium bilaiae. Er macht im Boden gebundenes Phosphat für die Pflanze stärker verfügbar. Sowohl bei Mais als auch bei Raps sind positive Effekte wie mehr Vitalität und bessere Wuchsgröße zu verzeichnen.

Biostimulanzen können also einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, Ertragspotenziale bestmöglich auszuschöpfen. Sie schützen die Investition in hochwertiges Saatgut.

Neue leistungsfähige Beize für Getreide

Mit JumpStart® Pro steht ab sofort eine innovative Beize zur Verfügung, mit der jegliches Getreidesaatgut behandelt werden kann und die oben beschriebene Effekte vereint. Es handelt sich um eine Lösung, die zwei Produkte umfasst. Prostablish® WT fördert über mikrobielle

Signalstoffe die vermehrte Keimung von Mykorrhiza-Sporen. Diese vergrößern die Wurzelmasse und bilden mit ihren feinen Fasern ein Netzwerk, das auch in die Mikroporen des Bodens eindringt. So kann die Pflanze Nährstoffe aufnehmen, die ansonsten unerreichbar wären. JumpStart WT hingegen enthält zwei Stämme des Bodenpilzes Penicillium bilaiae. Er siedelt entlang der Wurzeln von Kulturpflanzen. Mit seiner Hilfe kann im Boden gebundenes Phosphat freigesetzt und pflanzenverfügbar gemacht werden. Als Pack heißen die beiden Produkte JumpStart® Pro.

Die Biostimulanzen werden in einem Arbeitsgang mit dem fungiziden Beizschutz aufgebracht.

/// Verbesserter Schutz durch starke Beizkombinationen

Acceleron Standard



Fungizid



Biostimulanz

Acceleron Elite



Fungizid



Biostimulanz



Insektizid

Immer für Sie erreichbar

Ihr Team von Bayer CropScience

Egal ob Pflanzenschutz oder Saatgut: Die Agrarexperten von Bayer CropScience entwickeln gemeinsam mit Ihnen die individuell beste Lösung für Ihren Betrieb.

Expertise, die sich optimal ergänzt – wir bieten Ihnen kompetente und passgenaue Beratung in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut. Nutzen Sie unser breit aufgestelltes

Know-how und unsere Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten. Wir glauben fest daran, dass ein guter Dialog immer beiden Gesprächspartnern zugutekommt – nur so können

wir gemeinsam die bestmögliche Lösung für Ihre individuellen Bedürfnisse erarbeiten. Wir sind gerne für Sie da – mit großem Engagement und persönlicher Beratung.

/// Saatgut



/// Pflanzenschutz



● Versuchsstandorte

/// Pflanzenschutz

Teamleitung



Leiter Vertriebsteam
Reinhold Leigers
Mobil 0151-16157858
reinhold.leigers@bayer.com

Beratungsmanagerin



Beratung
Dr. Alke Wittrock
Mobil 0171-9909032
alke.wittrock@bayer.com

Key Account Manager



Key Account
Heinrich Mumme
Mobil 0151-54364886
heinrich.mumme@bayer.com

Vertriebsberatung



Vertriebsberater
Carsten Fricke
Mobil 0170-8508967
carsten.fricke@bayer.com



Vertriebsberater
Christoph Georgi
Mobil 0175-2251516
christoph.georgi@bayer.com



Vertriebsberater
Peter Hartmann
Mobil 0170-9218933
peter.hartmann1@bayer.com



Vertriebsberater
Karl-Heinz Jäger
Mobil 0170-8575304
karl-heinz.jaeger@bayer.com



Vertriebsberater
Wolfgang Jerebic
Mobil 0173-5709345
wolfgang.jerebic@bayer.com



Vertriebsberater
Jan Petersen
Mobil 0160-91750699
jan.petersen@bayer.com



Vertriebsberaterin
Silvia Terrey
Mobil 0172-2540396
silvia.terrey@bayer.com



Vertriebsberater
Christoph Theophile
Mobil 0170-9162833
christoph.theophile@bayer.com



Vertriebsberater
Jens Lammers
Mobil 0173-7140760
jens.lammers@bayer.com

/// Saatgut

Teamleitung



Leiterin Vertriebsteam
Angela Jürs
Mobil 0170-7493003
angela.juers@bayer.com

Beratungsmanager



Beratung
Claus Plate
Mobil 0174-2409839
claus.plate@bayer.com

Key Account Manager



Key Account
Frank Steinkamp
Mobil 0172-2506312
frank.steinkamp@bayer.com

Vertriebsberatung



Vertriebsberaterin
Elisabeth Aue
Mobil 0174-3080453
elisabeth.aue@bayer.com



Vertriebsberater
Andreas Buck
Mobil 0172-1426821
andreas.buck1@bayer.com



Vertriebsberater
Albert Grein
Mobil 0172-3542340
albert.grein@bayer.com



Vertriebsberater
Frank Jakobs
Mobil 0172-2686779
frank.jakobs@bayer.com



Vertriebsberater
Reinhold Niemann
Mobil 0160-8581721
reinhold.niemann@bayer.com



Vertriebsberater
Leonhard Stärk
Mobil 0173-2624418
leonhard.staerk@bayer.com



Vertriebsberater
Frank Tatje
Mobil 0172-2010782
frank.tatje@bayer.com



Vertriebsberater
Marco Wittig
Mobil 0162-2701399
marco.wittig@bayer.com



Sortenberater* (Schleswig-Holstein)
Malte Struve
Mobil 0174-1015936
malte.struve.ext@bayer.com



Vertriebsberater
Felix Tank
Mobil 0172-8985216
felix.tank@bayer.com



Vertriebsberater
Christian Brammer
Mobil 0152-04891501
christian.brammer@bayer.com

/// Getreide

Erste Chance im Herbst

/// Herbizide

Agolin Forte®
Cadou® Pro Pack

13
15

/// Insektizide

Decis® forte

18



Weil Ungräser sich ausbreiten

Ackerfuchsschwanz und Windhalm – diese Ungräser beeinträchtigen bundesweit den wirtschaftlichen Erfolg von Betrieben. Unsere Landkarten zeigen, wie die Bayer-Vertriebsberater die Ausbreitung auf Landkreisebene einschätzen und wo sie den Befall von Ackerfuchsschwanz oder Windhalm vermuten. Um eine Ausbreitung

von Ungräsern zu verhindern, gehört zu den wichtigsten Maßnahmen – neben dem Einsatz von wirkungsstarken Herbiziden – eine weitgestellte Fruchtfolge, ein möglichst später Aussaattermin des Getreides und eine regelmäßige Unkrautbonitur der eigenen Flächen. Hintergrund: Es gilt nicht nur, die Flächen konkurrenzfrei

zu halten, sondern auch das Potenzial für eine Resistenzentwicklung zu minimieren beziehungsweise Resistenzbildung zu stoppen. Auch das ist ein Grund, warum Bayer CropScience als führendes Pflanzenschutzunternehmen für den Herbst 2020 neue Lösungen anbietet.

/// Verbreitungsgebiet Ackerfuchsschwanz



Befall in Deutschland in % Ackerfuchsschwanz

0–5 %	5–10 %	10–20 %	20–50 %
50–80 %	80–90 %	90–100 %	

/// Verbreitungsgebiet Windhalm



Befall in Deutschland in % Windhalm

0–5 %	5–10 %	10–20 %	20–50 %
50–80 %	80–90 %	90–100 %	



Ackerfuchsschwanz



Windhalm

Starker Gegenwind bei Windhalm

Gute Nachrichten für Anwender: Mit Agolin Forte steht ein neues Herbizid zur Verfügung, das Windhalm effektiv kontrolliert und Resistenzen vorbeugt. Grund dafür ist seine besondere Wirkstoffkombination.

Die Wirkung

Zunehmender Windhalm-Besatz macht Landwirten regional stark zu schaffen. Da sind innovative Konzepte gefragt wie nie. Eine Herbizidbehandlung im Herbst gilt als wichtige, erste Gegenmaßnahme. Dafür empfiehlt sich ab sofort Agolin Forte. Das Gebinde besteht aus zwei Produkten: Agolin[®] und Cadou SC[®]. Deren Mischung enthält drei starke Wirkstoffe, die bisher nicht als fertiges Produkt angeboten worden sind. Die Wirkstoffe Pendimethalin und Flufenacet hemmen das Zellwachstum,

Diflufenican greift in die Karotinoid-Biosynthese ein, die Schadpflanzen bleichen aus und sterben ab. Agolin Forte bekämpft im Nachauflauf (BBCH 10–13) Windhalm, einjähriges Rispengras und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter. Das Herbizid wirkt über Boden und Blatt. Es schützt die Kulturpflanze in einem jungen, empfindlichen Stadium.

Die Stärken

Der Landwirt kann Windhalm, Gräsern und Unkräutern mit einem veränderten Ansatz nachdrücklich

begegnen. Die unterschiedlichen Komponenten von Agolin Forte gehören zu zwei Wirkstoffklassen, die sich ideal ergänzen – Pluspunkt ist jeweils das geringe Resistenzrisiko. Darüber hinaus sichern sich die Wirkstoffe gegenseitig ab. Das Mittel ist einfach in der Anwendung und breit einsetzbar. Unkräuter und Ungräser, die nach der Anwendung auflaufen, werden erfasst. Agolin Forte ist für alle wichtigen Winterkulturen zugelassen, so kann das Mittel vielfältig eingesetzt werden.

/// Alle Vorteile

- ⊕ Sulfonylharnstofffreie Wirkstoffkombination im Herbst
- ⊕ Innovative Wirkstoffkombination
- ⊕ In den wichtigsten Winterrungen einsetzbar
- ⊕ Erfasst auch resistente Ungräser und Unkräuter
- ⊕ Einfache Pack-Lösung



/// Einsatzschwerpunkte



Windhalm

Meist überjähriges, büscheliges Rispengras, 30–125 cm hoch. Stark ertrags- und qualitätsmindernd, störend für die Erntetechnik (bei Lagergetreide).

Standort: leichtere Böden
Hauptkeimzeit: Herbst bis Frühjahr



Einjähriges Rispengras

Ein- bis überjähriges horstbildendes, büschelig wachsendes Rispengras, 5–25 cm hoch. Vorkommen im Ackerbau (Hackfrüchte, Mais, Leguminosen etc.); Gemüsebau; häufig an Wegrändern und begangenen Flächen.

Standort: frische stickstoffreiche Böden
Hauptkeimzeit: ganzjährig



Flughafer

Einjähriges Rispengras, 50–120 cm hoch. Flughafer ist größer als Kulturhafer. Stark ertragsmindernd, sehr störend bei der Saatguterzeugung von Getreide. Vorkommen vorwiegend in Sommergetreide, auch in spät gesätem Weizen und Hackfrüchten.

Standort: kalkhaltige Ton- und Lehmböden
Hauptkeimzeit: zeitiges Frühjahr



Weidelgras

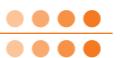
Ausdauerndes, mehrjähriges Ährengras mit Rhizomen und wurzelnden Seitentrieben. Horste stets mit nicht blühenden Trieben, 20–50 cm hoch. Vorkommen in Getreide, Kartoffeln, Rüben und Raps.

Standort: lehmige/tonige Böden
Hauptkeimzeit: Frühjahr

/// Wirkungsspektrum

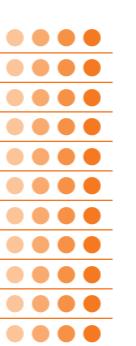
Ungräser

Einjährige Rispel
Windhalm



Unkräuter

Ackerstiefmütterchen
Ausfallraps
Echte Kamille
Efeublättiger Ehrenpreis
Geruchlose Kamille
Hirtentäschel
Klatschmohn
Klettenlabkraut
Persischer Ehrenpreis
Purpurrote Taubnessel
Vogelmiere



● ● ● Sehr gut ● ● ● Gut ● ● Ausreichend ● Nicht ausreichend

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.



Windhalm

Volle Konzentration auf Ackerfuchsschwanz

Auf die richtige Strategie kommt es an. Und auf ein starkes Produkt mit unverbrauchter Wirkung. Als innovatives Hochleistungsherbizid gegen Ackerfuchsschwanz präsentiert sich erstmals Cadou Pro Pack. Für saubere Getreidebestände.

Die Wirkung

Mit der neuen, äußerst leistungsfähigen Herbizidmischung lassen sich Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Einjähriges Rispengras und breite Mischverunkrautung einschließlich Ehrenpreisarten, Ackerstiefmütterchen und Ausfallraps kontrollieren. Die verlässliche Wirkung kommt durch die Kombination zweier Produkte zustande, nämlich Agolin und Cadou SC. Entscheidend ist das Mengenverhältnis: Um Ackerfuchsschwanz optimal zu bekämpfen, sind 0,5 Liter Cadou SC und 1,5 Liter Agolin pro Hektar notwendig. Cadou Pro Pack basiert auf einer innovativen Zusammensetzung. Pendimethalin und Flufenacet aus der Wirkstoffklasse K1 unterbinden das Zellwachstum, Diflufenican aus der Wirkstoffklasse F1 führt zum Chlorophyllabbau. Das Mittel wirkt sowohl im Boden als auch über die Blätter der Schadpflanzen. Anwendungszeitraum ist der Nachauflauf (BBCH 10–13).

Die Stärken

Gerade in milden Wintern kommen die Kulturen und die Unkräuter/Unkräuter nicht immer in die Vegetationsruhe. Eine Herbstbehandlung mit Cadou Pro Pack reduziert

deshalb wirksam wirtschaftliche Einbußen, die durch einen Besatz oder die Ausbreitung von Ackerfuchsschwanz entstehen können. Mehr noch: Der Einsatz dieser bisher nicht im Markt befindlichen intelligenten Wirkstoffkombination dient dem aktiven Resistenzmanagement. Alle Komponenten zeichnen sich durch ihr niedriges Resistenzrisiko aus. Cadou Pro Pack bietet langanhaltenden Schutz. Es ist einfach in der Handhabung und kann in allen wichtigen Wintergetreidearten eingesetzt werden.



Ackerfuchsschwanz-Blüte

/// Alle Vorteile

- ⊕ Neue, starke Lösung gegen Ackerfuchsschwanz
- ⊕ Wirkstoffe sichern sich gegenseitig
- ⊕ Sehr breites Anwendungsspektrum
- ⊕ Aktives Resistenzmanagement/ Sulfonylharnstofffreie Kombination
- ⊕ Breites dikotyles Wirkungsspektrum

/// Gründe für den Einsatz von Herbst-Herbiziden



/// Wirkungsspektrum

Unkräuter

Ackerfuchsschwanz



Einjährige Rispe



Weidelgras



Unkräuter

Ackerstiefmütterchen



Ausfallraps



Echte Kamille



Efeublättriger Ehrenpreis



Geruchlose Kamille



Hirntäschel



Klatschmohn



Klettenlabkraut



Persischer Ehrenpreis



Purpurrote Taubnessel



Vogelmiere



Sehr gut

Ausreichend

Gut

Nicht ausreichend



Getreide

Wichtige Ungräser und Unkräuter



Getreide

decis® forte

Insektizid

Wirkstoff
Deltamethrin 100 g/l

Formulierung
EC (Emulsionskonzentrat)

Bieneneinstufung
B2

Empfohlene Kulturen
Getreide (Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer)

Anwendungszeitraum
Nach Erreichen der Schadsschwelle (maximal 2 Anwendungen)

Empfohlene Aufwandmenge
50–75 ml/ha

Gebindegrößen
20 x 250 ml Flasche
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

® Eingetragene Marke des Herstellers

/// Bekämpfungsrichtwert

für Blattläuse als Virusvektoren im Getreide

10 %
befallene Pflanzen

› Wintergerste in BBCH 11–20 (Herbst)

Quelle: www.isip.de; Pflanzenschutzdienst MV, Stand November 2018

Läuse – ein Fall für Decis forte

Manchmal muss man über Bande spielen. Decis forte bremst Läuse als Virusvektoren in Gerste, Weizen, Roggen und Triticale zuverlässig aus und schützt so wirksam vor dem Gelbverzergungsvirus.

Die Wirkung

Betroffen ist meist Gerste, aber auch in anderen Getreidearten kommt die Krankheit vor: Der Gelbverzergungsvirus kann erhebliche Verluste verursachen. Im Herbst ist das Infektionsrisiko nach einem warmen Spätsommer besonders hoch. Dann steigen die Blattlauspopulationen an. Sie fliegen in die frisch gesäten Bestände ein, setzen erste Infektionen – und ihre Nachkommen tragen das Virus innerhalb des Bestandes weiter. Um Verluste zu verhindern, geht der Landwirt rechtzeitig gegen Läuse in der Kultur vor. Wenn die Schadsschwelle überschritten wird – der Richtwert liegt bei zehn Prozent befallene Pflanzen – stoppt Decis forte die Schädlinge sehr verlässlich. Sein Wirkstoff Deltamethrin hindert sie an der weiteren Nahrungsaufnahme und

legt die Läuse lahm, das unterbricht das Infektionsgeschehen.

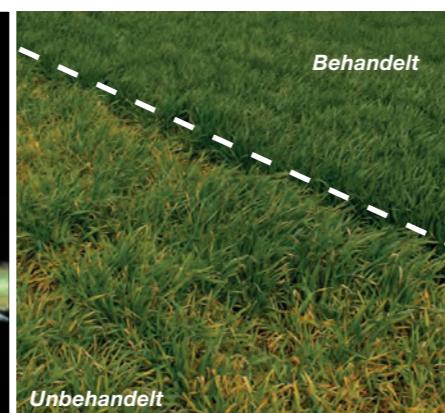
Die Stärken

Mit seinem raschen Knock-down-Effekt stoppt Decis forte die Ausbreitung im Bestand. Als Abwehrmaßnahme gegen Blattläuse hat sich das Insektizid über Jahre sehr bewährt. Anwender, die ein konsequentes Monitoring betreiben und zum richtigen Zeitpunkt reagieren, können eine sich ausbreitende Infektion früh genug abwenden. Weniger Ähren, geringeres Tausendkorngewicht – alles kein Thema. Denn Decis forte wirkt stark und auch bei niedrigeren Temperaturen. Nicht nur in Gerste, sondern auch in Weizen, Roggen und Triticale. Es zieht schnell in die Wachsschicht der Pflanzen, ist lichtstabil und nach kurzer Zeit regenfest.

/// Alle Vorteile

- ⊕ Sichert Erträge
- ⊕ Bekämpft Virusüberträger
- ⊕ Knock-down-Effekt
- ⊕ Rasch regenfest

/// Schädlinge im Getreide



Große Getreideblattlaus

Befall – Gelbverzergungsvirus

Getreide

Pflanzenschutzempfehlungen

Herbst 2020

Getreide

/// Windhalm – Standorte

Gemeiner Windhalm																										
Einjähriges Rispengras, Einjährig-zweikeimblättrige Unkräuter																										

Agolin Forte
Cadou SC 0,24 l/ha + Agolin 1,5 l/ha
Bei Kornblume Zusatz von 30 g/ha Pointer SX* in BBCH 13

Winterweichweizen
Wintergerste
Wintertriticale
Winterroggen

/// Ackerfuchsschwanz – Standorte

Ackerfuchsschwanz																										
Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Einjährig-zweikeimblättrige Unkräuter																										

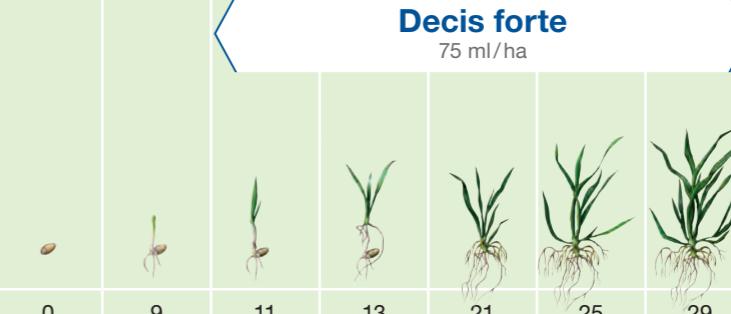
Cadou Pro Pack
Cadou SC 0,5 l/ha + Agolin 1,5 l/ha

Winterweichweizen
Wintergerste
Wintertriticale
Winterroggen

/// Insektizid

Blattläuse als Virusvektoren																										

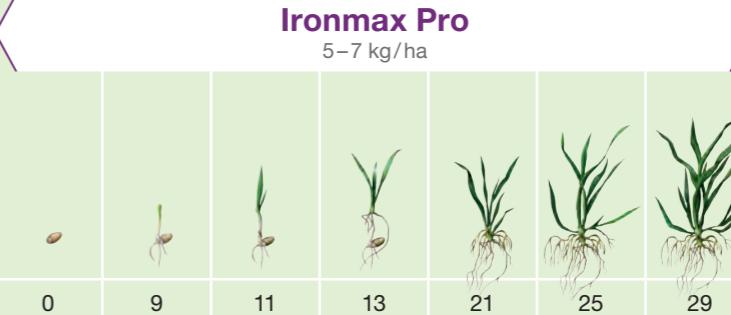
Decis forte
75 ml/ha



/// Molluskizid

Frühzeitiger und nachhaltiger Schutz gegen Nacktschnecken																										

Ironmax Pro
5–7 kg/ha



Früher Schutz rechnet sich

/// Getreidebeizen

EfA®	21
Toledo®	22
Landor® CT	23
Baytan® [3]	23
Jumpstart® Pro	24
Peridiam® Active	25



Bestens bewährter Schutz

Wenn maximale Leistung gewünscht ist, dann fällt die Wahl auf EfA. Die bestens bewährte Beize schließt eine Vielzahl von Risiken aus – weil ihre Wirkstoffe intensiv und vor zahlreichen Krankheiten schützen.

Die Wirkung

Saatgut, das mit EfA behandelt wurde, ist besonders gut abgesichert. Die Beize schützt den Samen rundum, von außen, aber eben auch bis tief ins Korn hinein. Das hat mit ihrer Zusammensetzung zu tun. Vier Komponenten ergänzen sich perfekt: Prothioconazol, Triazoxid und Tebuconazol wirken systemisch, indem sie Erneuerungsvorgänge in der Zellmembran der Pilze verhindern. Fluoxastrobin hingegen stört den Atmungsstoffwechsel innerhalb der Pilzzellen. Das Gute ist: Jeder Erreger wird von mindestens zwei Wirkstoffen attackiert. EfA ist eine sehr gute Versicherung gegen Infektionen mit Fusarien und Flugbrand. Auch Septoria nodorum, Stängelbrand, Streifen- und Netzfleckenkrankheit werden gestoppt, bevor sie Schaden anrichten können.

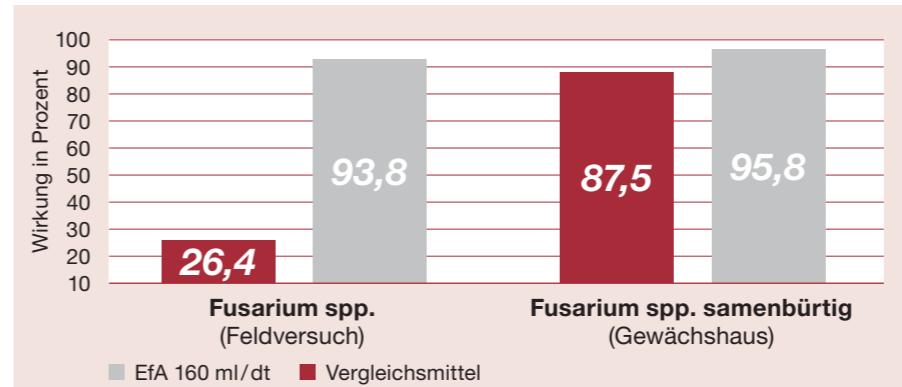
Die Stärken

Das Produkt eignet sich für beinahe alle Getreidearten und Beizanlagen. EfA schützt zum frühestmöglichen Zeitpunkt, und zwar vor bodenbürtigen sowie wichtigen samenzüchtigten Krankheiten. Infektionen – die den Ertrag beeinflussen und dadurch wirtschaftliche Schäden verursachen – können sich nicht entwickeln oder gar ausbreiten. Auch Folgeschäden wie Mykotoxinbildung durch Fusarien lassen sich vermeiden beziehungsweise begrenzen. Neben seiner starken fungiziden Leistung überzeugt das Mittel durch zusätzliche positive Effekte. Junge Pflanzenbestände entwickeln sich wie gewünscht: Eine Behandlung mit EfA verbessert den Feldaufgang und fördert die Überwinterungsleistung.

/// Alle Vorteile

- + Kombiniert vier Wirkstoffe
- + Schützt tief im Korn
- + Gegen boden- und samenzüchtige Krankheiten
- + Baustein in der Mykotoxinbekämpfung

/// Gegen Fusarium



› EfA zeichnet sich durch eine besonders gute Erfassung von samenzüchtigem Befall mit Fusarium aus – Sicherheit von Anfang an!



Beize

Kurzcharakteristik

Saatgutbehandlungsmittel zum Schutz von Winter- und Sommergerste, Winter- und Sommerweizweizen, Roggen, Triticale und Hafer vor pilzlichen Krankheiten

Wirkstoffe

Fluoxastrobin	37,50 g/l
Prothioconazol	25,00 g/l
Tebuconazol	3,75 g/l
Triazoxid	10,00 g/l

Formulierung

FS (Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung)

Empfohlene Kultur

Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer

Empfohlene Aufwandmenge

Weizen, Gerste	160 ml/dt
Roggen, Triticale	120 ml/dt
Hafer	100 ml/dt

/// Wirkungsspektrum

Weizen

Steinbrand, Flugbrand, Septoria nodorum, Schneeschimmel (s)*, Fusarium (s)

Gerste

Streifenkrankheit, Flugbrand, Schneeschimmel (s)* (S-Gerste), Hartbrand (S-Gerste), Netzfleckenkrankheit (W-Gerste)

Roggen

Stängelbrand, Schneeschimmel (s)*, Fusarium (s)

Triticale

Fusarium (s)

Hafer

Flugbrand

* Bei Pathotypen des Schneeschimmelregens, die gegenüber Strobilurinen (auch Fluoxastrobin) weniger sensibel reagieren, kann es zu Minderwirkungen bei dieser Indikation kommen. Im Extremfall können geschwächte Keimlinge vor oder auch nach dem Auflaufen absterben. Ungleichmäßiger Aufgang wäre die Folge. Das Gesamtrisiko wird allerdings durch einen weiteren, den Schneeschimmel erfassenden Wirkstoff (Prothioconazol) in der Beize stark abgemildert.

(s) = samenzüchtiger Befall

© Eingetragene Marke des Herstellers

Beize

Kurzcharakteristik

Toledo schützt Weizen, Roggen und Triticale vor wichtigen samenbürtigen Krankheiten.

Wirkstoffe

Fluoxastrobin	37,50 g/l
Prothioconazol	37,50 g/l

Formulierung

FS (Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung)

Empfohlene Kultur

Weizen, Roggen, Triticale

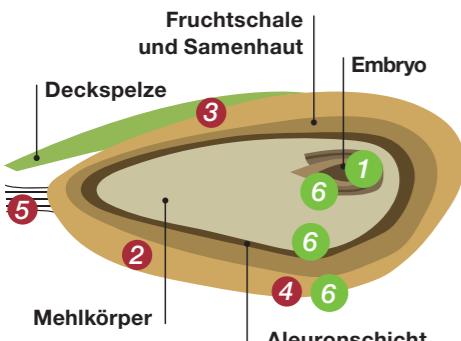
Empfohlene Aufwandmenge

Weizen	160 ml/dt
Roggen, Triticale	120 ml/dt

® Eintragene Marke des Herstellers

/// Krankheitsbekämpfung

samenbürtiger Krankheiten



- 1 Gersten- und Weizenflugbrand
- 2 Haferflugbrand
- 3 Streifenkrankheit
- 4 Netzfleckenkrankheit
- 5 Weizensteinbrand
- 6 Fusarium-Arten

Basisschutz, der sich lohnt

Toledo als Basisschutz für zertifiziertes Saatgut: Das ist ein Angebot ganz im Sinne vieler Landwirte. Sie sichern – höchst wirtschaftlich – ihre jungen Bestände gegen wichtige Krankheiten ab.

Die Wirkung

Es geht um Weizen, Roggen und Triticale: Zertifiziertes Saatgut dieser Kulturen lässt sich dank Toledo sehr gut gegen Fusarium culmorum, Septoria nodorum, Steinbrand und Stängelbrand schützen. Toledo wehrt also eine ganze Reihe wichtiger Infektionen ab. Dies gelingt durch die Kombination zweier Wirkstoffe, die sich ergänzen und Krankheitserreger ganz unterschiedlich bekämpfen. Prothioconazol unterbindet Erneuerungsvorgänge in der Pilzmembran, Fluoxastrobin stört den Atmungsstoffwechsel innerhalb der Pilzzellen.

Anfangsbefall von wichtigen samen- und bodenbürtigen Krankheiten. Dazu zählen übrigens auch Fusarien als parasitäre Pilze, die in befallenen Pflanzenteilen sogar überwintern und in der nächsten Saison wieder Probleme verursachen können. Der Anwender vermeidet Verluste durch verminderter Auflauf, weniger Ertrag, schlechtere Getreidequalität oder erhöhte Mykotoxinwerte. Toledo liefert soliden Basisschutz, eine Behandlung fördert auch den Feldaufgang. Junges Getreide kommt besser über den Winter. Soll heißen: Eine Saatgutbehandlung mit dieser Beize lohnt in jedem Fall.

Die Stärken

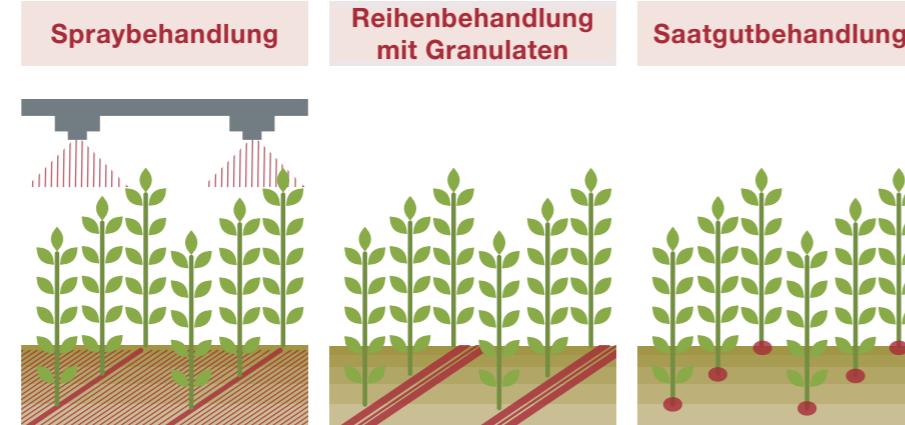
Toledo schützt das Saatgut vor wichtigen samen- und bodenbürtigen Erregern. Die Beize mindert wirksam den

/// Alle Vorteile

- ⊕ Gegen Zergsteinbrand
- ⊕ Gegen samen- und bodenbürtige Erkrankungen
- ⊕ Geringe Aufwandmengen

/// Effizienz der Saatgutbehandlung

Der Königsweg des Pflanzenschutzes



10.000

» 500

» 58

Dauerbrenner gegen Brand

Gerade in kühleren Regionen tritt häufig Zergsteinbrand auf. Da zählt die vorbeugende Wirkung von Landor CT*.

Die Wirkung

Fludioxonil, das die Keimung von Pilzsporen verhindert, und Tebuconazol, das die Zellwandbildung von Pilzen beeinträchtigt. Flammt der Zergsteinbrand auf, drohen jahrelang Neuinfektionen. Nach einem Befall der boden- und samenbürtigen Krankheit können Dauerkörper zurückbleiben, die Neuinfektionen begünstigen. Landor CT bekämpft Zergsteinbrand, der bevorzugt in Höhenlagen, anderen kühlen Gebieten und in Schneeregionen auftritt. Außerdem wehrt die Beize auch Steinbrand und Flugbrand ab. In Roggen und Triticale schützt das Mittel gegen Roggenstängelbrand und Schneeschimmel. Landor CT enthält Difenoconazol. Dieser Wirkstoff richtet sich insbesondere gegen Zergsteinbrand. Weitere Komponenten sind

/// Alle Vorteile

- ⊕ Gegen Zergsteinbrand
- ⊕ Starke Wirkstoffkombination

*Landor® CT = registrierte Marke Syngenta

Beize

Wirkstoffe

Fludioxonil	25 g/l
Difenoconazol	20 g/l
Tebuconazol	5 g/l

Formulierung

FS (Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung)

Empfohlene Kultur

Weizen, Gerste, Roggen, Triticale

Empfohlene Aufwandmenge

Weizen, Gerste	200 ml/dt
Roggen, Triticale	150 ml/dt

Beize

Wirkstoffe

Triadimenol	187,5 g/l
Prothioconazol	25,0 g/l
Fluopyram	5,0 g/l

Formulierung

FS (Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung)

Empfohlene Kultur

Gerste

Empfohlene Aufwandmenge

200 ml/100 kg gegen Streifenkrankheit, Schneeschimmel*, Flugbrand, Hartbrand, Netzfleckenkrankheit**, Typhula-Fäule**, Mehltau**	
--	--

*in Wintergerste **zur Befallsminderung

® Eintragene Marke des Herstellers



Vorteil fürs Getreide

Fokus auf Pflanzenvitalität und Absicherung des Ertragspotenzials: Mit JumpStart Pro bringt Bayer eine innovative Beize für Getreidesaatgut auf den Markt, die mittels Biostimulanzien die Kultur auf natürliche Weise unterstützt.

Beize

Kurzcharakteristik

Die innovative Saatgutbehandlung aus zwei Komponenten sorgt für potenziell verbesserte Phosphatverfügbarkeit der Pflanzen im Boden.

Wirkstoffe

ProStablish® WT:
0,000025 % LCO SP104
(Lipo-chitooligosaccharide)

JumpStart® WT:
3 x 10⁹ CFU/g Penicillium bilaiae

Formulierung

AL (Sonstige Flüssigkeiten)

Empfohlene Kultur

Getreide

Empfohlene Aufwandmenge

JumpStart WT 6,0 ml/dt
ProStablish WT 3,3 ml/dt

/// Winterweizen Rhizotronversuch



*JumpStart WT und ProStablish WT sind Marken von Novozymes

Die Wirkung

JumpStart Pro ist eine hochmoderne Saatgutbehandlung, die aus zwei Produkten im Pack besteht. ProStablish WT fördert über mikrobielle Signalstoffe – sogenannte Lipochitooligosaccharide (LCOs) – die vermehrte Keimung von Mykorrhiza-Sporen. Dies vergrößert das funktionelle Wurzelvolumen der Kulturpflanze, was zu einer verbesserten Nährstoff- und Wasseraufnahme beitragen kann. JumpStart WT enthält zwei Stämme des natürlichen Bodenpilzes Penicillium bilaiae, der sich entlang der Wurzeln von Kulturpflanzen ansiedelt. Mit seiner Hilfe kann im Boden gebundenes Phosphat freigesetzt und pflanzenverfügbar gemacht werden. Aufgebracht werden beide Komponenten von JumpStart Pro zusammen mit dem fungiziden Beizschutz, beispielsweise EfA®.

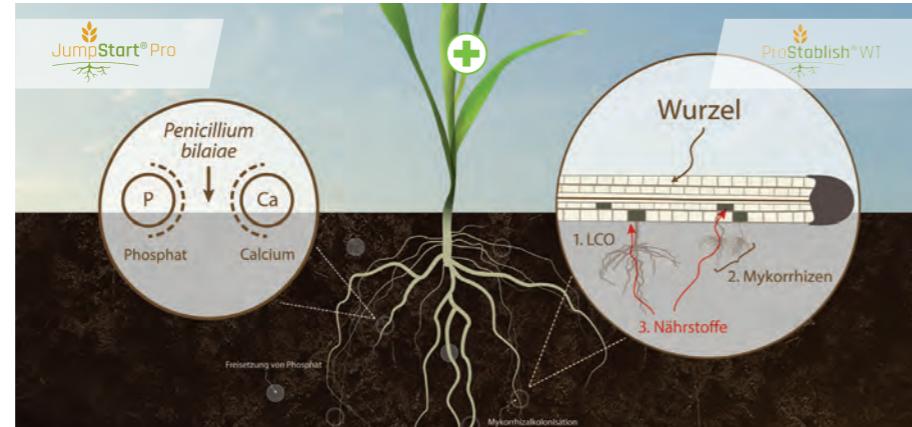
Die Stärken

JumpStart Pro soll jungen Pflanzen einen vorteilhaften Start ermöglichen und am Ende den Ertrag absichern oder sogar erhöhen. Um sich auf valide Erkenntnisse stützen zu können, haben Großparzellenversuche (mindestens 2000 qm²) an 94 Standorten in 18 europäischen Ländern stattgefunden. Dabei wurde die Ertragsabsicherung durch JumpStart Pro gegenüber einer fungiziden Standardbeize ermittelt. Im Resultat ergab sich auf den Flächen mit JumpStart Pro ein Mehrertrag von durchschnittlich 3,3 Prozent mit einer 60-prozentigen Gewinnrate. Damit liefert JumpStart Pro überzeugenden Mehrwert: Die Produktkombination kann die Vitalität und vor allem den Ertrag optimieren – weil natürliche Ressourcen bestmöglich genutzt werden.

/// Alle Vorteile

- ⊕ Für einen vorteilhaften Start
- ⊕ Vergrößertes funktionelles Wurzelvolumen
- ⊕ Kann die Phosphatverfügbarkeit erhöhen
- ⊕ Unterstützt die Mykorrhizierung der Pflanzenwurzeln
- ⊕ Verbessert die Ausnutzung des Ertragspotenzials

/// Ertragssteigerung



Peridiam aktiviert das Wachstum

Mit dem neuen Seed Coating Peridiam Active 109 haftet die Beize besser am Samenkorn, das Beizbild wird verbessert und junges Getreide wird in seiner Entwicklung unterstützt.

Die Wirkung

Peridiam Active 109 steht ab sofort für den deutschen Markt zur Verfügung. Das Seed Coating unterstützt die Pflanze gerade in der sensiblen Anfangsphase und sorgt für Sicherheit, weil die Beize optimal am Korn haftet. Peridiam Active 109 enthält Mikronährstoffe wie Zink, Mangan und Molybdän: Das macht sich während der Keimphase und auch in den ersten Wochen bemerkbar. Die Keimung wird beschleunigt, es entwickeln sich stärkere Pflanzen im Vergleich zu einer Standardbehandlung.

Die Stärken

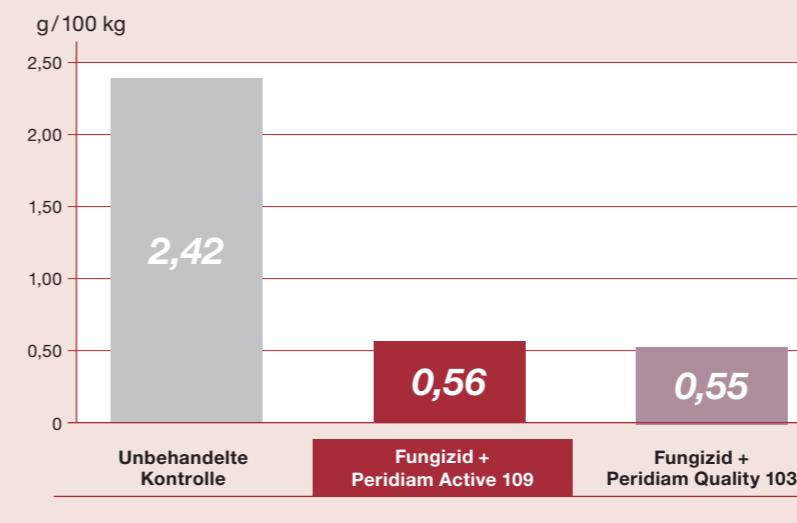
Peridiam Active 109 kombiniert wichtige Vorzüge vereint in einem Produkt: Das Mittel fördert eine messbar bessere Jugendentwicklung, genauso sorgt es für eine verlässliche Umhüllung des Saatkorns. Da die fungizide Beize durch das neue Seed Coating sehr gut haftet, weist das behandelte Saatgut einen niedrigen Staubabrieb auf, die Fließfähigkeit des Saatgutes wird ebenfalls verbessert. Mit seiner roten Farbe macht Peridiam Active 109 die Beizung des Saatguts hervorragend sichtbar.

/// Alle Vorteile

- ⊕ Fördert die Jugendentwicklung
- ⊕ Reduzierung von Heubach-Staub
- ⊕ Gute Fließfähigkeit des behandelten Saatguts
- ⊕ Sehr gutes Beizbild

/// Versuchsergebnisse

Heubach Test



Peridiam Active 109 reduziert den Staubabrieb (Heubach-Staub) und liefert ein starkes, rotes Beizbild



Peridiam® Active

SeedGrowth™

Beize

Kurzcharakteristik

Peridiam Active 109 ist ein Seed Coating zur Saatgutbehandlung in Getreide. Das Produkt unterstützt die Jugendentwicklung der Kultur, verbessert die Fließfähigkeit des behandelten Saatgutes, reduziert den Heubach-Staub und liefert ein rotes Beizbild.

Formulierung

FS (Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung)

Empfohlene Kultur

Getreide

Empfohlene Aufwandmenge

100 ml/dt

® Eingetragene Marke des Herstellers

/// Perfekte Färbung



Fungizide Beize



Fungizide Beize + Peridiam Active 109 100 ml/dt

Besser machen

/// Saatgut

Saatgutsorten
Acceleron®

27
28

/// Fungizide

Contans® WG
Tilmor®

29
31

/// Molluskizide

Ironmax Pro®

32



Mehrertrag = mehr Erfolg

Rapssaatgut von DEKALB besticht durch seine ausgezeichnete Qualität. Sämtliche Sorten verfügen mit Acceleron über eine Beizausstattung, die junge Bestände schützt und unterstützt. Vor allem aber hat jede Hybride ihre ganz eigenen Stärken: Auch für die kommende Saison wurde das Portfolio den Bedürfnissen der Landwirte angepasst.

DEKALB konzentriert sich auf Premiumsorten. Zu seinem flächendeckenden Versuchsnetzwerk gehören 100.000 Parzellen in Europa an 100 verschiedenen Standorten. Die Züchter testen hier Saatgut auf seine Ertragsergebnisse sowie andere positive Eigenschaften. Zum Portfolio gehören auch Sorten, die resistent gegen wichtige Krankheiten sind, beispielsweise Phoma, Wasserrübenvergilbungsvirus und Kohlhernie. Von großem Vorteil ist darüberhinaus eine innovative Beizlösung wie Acceleron: Diese Saatgutbehandlung schützt chemisch – und fördert zusätzlich durch Biostimulanzen junge Pflanzen gezielt in deren Entwicklung. Zum aktuellen Angebot gehören höchst bewährte Sorten wie DK Expansion, der Stickstoff-effiziente Top Performer, und DK Exception als standfester Ertragsmeister. Außerdem gibt es vielversprechende Neuzugänge: DK Exima erfüllt als Allesköninger ebenfalls hohe Erwartungen. Premiere feiert DK Excited, die erste Sorte von DEKALB, die gegen den

Wasserrübenvergilbungsvirus (TuVV) resistent ist. Das ist eine gute Nachricht, denn Infektionen mit diesem Virus haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Das daraus resultierende Risiko von Ertragsverlusten lässt sich mit der Wahl einer resistenten Hybride minimieren. Landwirte, die ihre Kultur vor Kohlhernie schützen wollen, entscheiden sich für Sorten, die widerstandsfähig gegenüber dieser bedeutenden Rapskrankheit sind: DK Platinium oder auch der ertragsstarke DK Platon. Vorteil der genannten DEKALB-Hybriden ist, dass sich mit ihnen der Rapsanbau auf befallenen Flächen fortführen lässt. Und auch für Landwirte, die auf ihren Feldern mit Problemunkräutern oder Durchwuchsrapss zu kämpfen haben, bietet DEKALB einen maßgeschneiderten Lösungsansatz: Die Clearfieldsorten DK Imperial CL, eine frühe Hybride mit hohem Ölertrag, und DK Impression CL, die früh gesät robuste Erträge bringt, sind empfehlenswerte Optionen. Mit den passenden





Schützt und unterstützt

Mit Acceleron gebeiztes Raps-Saatgut ist hochwirksam geschützt. Außerdem erhöht sich die Verfügbarkeit von Phosphat für die Pflanze. Als innovative Saatgutbehandlung kombiniert Acceleron chemischen Pflanzenschutz und biologische Lösungen.

Die Wirkung

Rapssaatgut von DEKALB ist hervorragend ausgestattet: Die Beizlösung Acceleron kombiniert Schutz und Unterstützung für junge Bestände. Landwirte können bei der Saatgutbehandlung unter zwei Varianten wählen. Die Ausstattungen Standard und Elite kontrollieren neben saatgut- und bodenbürtigen Krankheiten während der Auflaufphase, auch Falschen Mehltau, Keimlingsinfektionen durch Phoma und Alternaria sowie Umfallkrankheiten. Acceleron Elite senkt zusätzlich das Risiko von Schäden durch Schädlingsbefall in der Auflaufphase, insbesondere durch die Kleine Kohlfliege. Neben den starken fungiziden und – auf Wunsch auch – insektiziden Eigenschaften, also dem sehr verlässlichen Pflanzenschutz, verfügt Acceleron als Beizlösung über ein neuartiges Extra: den natürlich

vorkommenden Bodenpilz Penicillium bilaiae als Biostimulantum. Der Pilz setzt im Boden gebundenes Phosphat frei und macht es für die Pflanze verfügbar. Durch Chelatisierung wird verhindert, dass das freigesetzte Phosphat erneut gebunden wird. In zahlreichen Versuchen konnten dadurch positive Effekte auf Feldaufgang, Wurzelentwicklung und Ertrag beobachtet werden.

Die Stärken

Dank Acceleron lässt sich das Ertragspotential der jeweiligen Rapsorte bestmöglich ausschöpfen. Gerade nach der Aussaat sichert die Beize gegen Auflaufkrankheiten, Nährstoffmangel, Schädlingsbefall und andere Stressfaktoren ab. Der Erfolg von Acceleron basiert auf einer Doppelstrategie: Da ist zum einen der sehr verlässliche Schutz



für eine verbesserte Etablierung der Bestände. Dafür sorgt Scenic™ Gold*, eine neue Generation verbesserter Fungizidbeizen. Lumiposa* als insektizide Beize bewahrt vor Schädlingen speziell in der Auflaufphase. Zum anderen wertet die erhöhte Phosphatverfügbarkeit bislang ertragsschwächere Teilbereiche im Feld auf. Hintergrund ist, dass normalerweise 90 Prozent des Phosphatdünfers im Jahr, in dem er ausgebracht wird, der Pflanze nicht zur Verfügung stehen – einfach, weil er im Boden gebunden ist. Da der Pilz Penicillium bilaiae im Boden lebt und gebundenes Phosphat freisetzt, werden jedoch die Grenzen des Machbaren im positiven Sinn verschoben. Anwender sichern mit Acceleron ihr wirtschaftliches Endergebnis ab. Und zwar sehr bewusst.

/// Alle Vorteile

- + Kombiniert Pflanzenschutz und Biostimulanzen
- + Schöpft das Ertragspotenzial optimal aus
- + Schützt vor frühen Krankheiten
- + Erhöht die Phosphatverfügbarkeit
- + Vitalere Bestände

*Scenic™ Gold & Lumiposa sind bisher nicht in Deutschland zugelassen. Nach EU-Verordnung (No.1107/2009, art. 49: "Die Mitgliedstaaten verbieten nicht das Inverkehrbringen und die Verwendung von Saatgut, das mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurde, die in mindestens einem Mitgliedstaat für die Verwendung zugelassen sind.") darf Saatgut, welches in Ländern mit einer bestehenden Zulassung für Scenic Gold & Lumiposa gebeizt wurde, in allen EU-Staaten verkauft und ausgesät werden.

Das biologische Gegenmittel

Nach einem Befall mit Weißstängeligkeit drohen Neuinfektionen durch auskeimende Dauerkörper. Contans WG ist ein gutartiger Bodenpilz: Er stoppt die Gefahr, indem er Sklerotien zersetzt.

Die Wirkung

Mit Contans WG nutzt der Landwirt ein biologisches Gegenmittel, um erneute Ertragseinbußen zu vermeiden. Denn wenn Weißstängeligkeit (Sclerotinia sclerotiorum) einmal Schäden angerichtet hat, hinterlässt die Krankheit ein gefährliches Erbe – durch Dauerkörper, die im Boden zurückbleiben. Man nennt sie auch Sklerotien, sogar Jahre später noch können diese keimen und Sporen freisetzen. Um dies zu verhindern, ist Contans WG die richtige Option: Der gutartige Bodenpilz (*Coniothyrium minitans*) fungiert als biologisches Produkt und zerstellt einen großen Teil der Dauerkörper, bevor diese die Pflanze befallen können. Das erfordert ausreichend Bodenfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 12 und 20 Grad. War der Befall stark, sollte

Contans WG direkt nach der RapsErnte zur Behandlung der Erntereste eingesetzt werden. Alternativ lässt sich das Mittel auch unmittelbar vor der Rapsaussaat applizieren. Unabhängig vom Zeitpunkt geschieht dies immer mit der Pflanzenschutzspritz.

Die Stärken

Ist der Boden genügend feucht, keimt der gutartige Bodenpilz sehr rasch. Später zeigt er sich durchaus robust und übersteht auch trockene Phasen. Acht bis zwölf Wochen, nachdem Contans WG ausgebracht wurde, sind die Dauerkörper weitestgehend zerstört. Contans WG ist ein biologisches Produkt, das ausgesprochen schonend wirkt und auch im ökologischen Anbau angewendet werden kann. Weder Kulturpflanzen noch Nutzorganismen werden beeinträchtigt.

/// Alle Vorteile

- + Biologisches Fungizid gegen Sclerotinia
- + Verschiedene Einsatztermine
- + Erfolg nach 8 bis 12 Wochen

/// Einsatztermine

Applikation vor der Rapsaussaat



Applikation auf die Rapsstoppeln



Contans® WG

Biologisches Fungizid

Wirkorganismus

Bodenpilz
Coniothyrium minitans 50 g/kg

Formulierung

WG (wasserdispergierbares Granulat)

Empfohlene Kultur

Raps

Anwendungszeitraum

Nach der Rapsernte oder zur Rapsaussaat

Empfohlene Aufwandmenge

2 kg/ha

Gebindegrößen

4 und 20 kg Sack

® Eingetragene Marke des Herstellers

Raps

Fungizid

Kurzcharakteristik
Fungizid gegen pilzliche Krankheiten sowie zur Erhöhung der Stand- und Winterfestigkeit im Raps

Wirkstoffe
Prothioconazol 80 g/l
Tebuconazol 160 g/l

Formulierung
EC (Emulsionskonzentrat)

Empfohlene Kultur
Winterraps

Anwendungszeitraum
BBCH 30–59

Empfohlene Aufwandmenge
Herbst:
1,0–1,2 l/ha, BBCH 12–18

Indikation
Phoma lingam
Erhöhung der Winterfestigkeit
Erhöhung der Standfestigkeit

Gebindegrößen
4 × 5 l Kanister
15 l Kanister

© Eingetragene Marke des Herstellers

Gut kalkuliert
mit dem Tilmor-Aufwandmengenrechner!



Die richtige Aufwandmenge für Ihren Standort, Ihre Sorte und Ihre Bestandsentwicklung berechnen Sie unter:

www.agrar.bayer.de/Tilmor

Fit für den Winter – Rapsertrag steigern

Tilmor als Herbstanwendung ist doppelt wertvoll: Es schützt vor Phoma und steuert das Wachstum von jungem Raps. Landwirte, die das leistungsstarke Fungizid einsetzen, bekommen genau, was sie wollen – vitale Pflanzen mit den optimalen Eigenschaften, um gut durch den Winter zu kommen.

Die Wirkung

Raps und Tilmor sind gemacht füreinander. Das Hochleistungsfungizid wirkt stark und wehrt Phoma-Infektionen sehr verlässlich ab. Solch starker Schutz ist bei feuchter Witterung im Herbst besonders wichtig. Denn die Wurzelhals- und Stängelfäule kann sich in der Pflanze ausbreiten, die Folge sind Umfaller im Frühjahr und Ertragsverluste. Tilmor beugt vor, damit der Raps gar nicht erst durch pilzbedingte Krankheiten geschwächt wird. Das gelingt durch zwei Wirkstoffe: Tebuconazol entfaltet seine protektiven Effekte sofort, Prothioconazol schützt langanhaltend. Darüber hinaus fördert das Mittel punktgenau eine Entwicklung, die jungen Pflanzen vor dem Winter zuträglich ist. Dazu gehören acht bis zwölf Laubblätter, ein Wurzelhalsdurchmesser von etwa einem Zentimeter und ein kompakter Vegetationskegel nah am Boden.

Die Stärken

Tilmor taugt für jedes Wetter. Ist es sehr feucht, bewahrt das Produkt vor Krankheiten. Sind die Herbsttage mild und die Wachstumsbedingungen gut, verhindert Tilmor eine vorzeitige Streckung des Stängels. Das erhöht die Winterfestigkeit. Aber auch in anderer Hinsicht wird das Wachstum beeinflusst, das betrifft neben dem Vegetationskegel die Wurzeln: Sie sind kräftiger, reichen tiefer ins Erdreich und verzweigen sich mehr. Mit Tilmor behandelter Raps nimmt dadurch mehr Wasser und Nährstoffe auf. Die Stresstoleranz erhöht sich – noch ein dicker Pluspunkt für die bevorstehenden Wintermonate. Vitale Pflanzen sind außerdem besser gewappnet, um Schwächerpilzen wie der Grauschimmelfäule (*Botrytis cinerea*) zu widerstehen. Für Anwender wichtig zu wissen: Das Fungizid haftet gut und dringt schnell in die Pflanze ein, ist also rasch regenfest.

/// Alle Vorteile

- ⊕ Erhöht die Winterfestigkeit
- ⊕ Schützt vor Krankheiten
- ⊕ Gezielte Wuchsregulierung
- ⊕ Für gesundes Wurzelwachstum

/// Symptome eines Phoma-Befalls

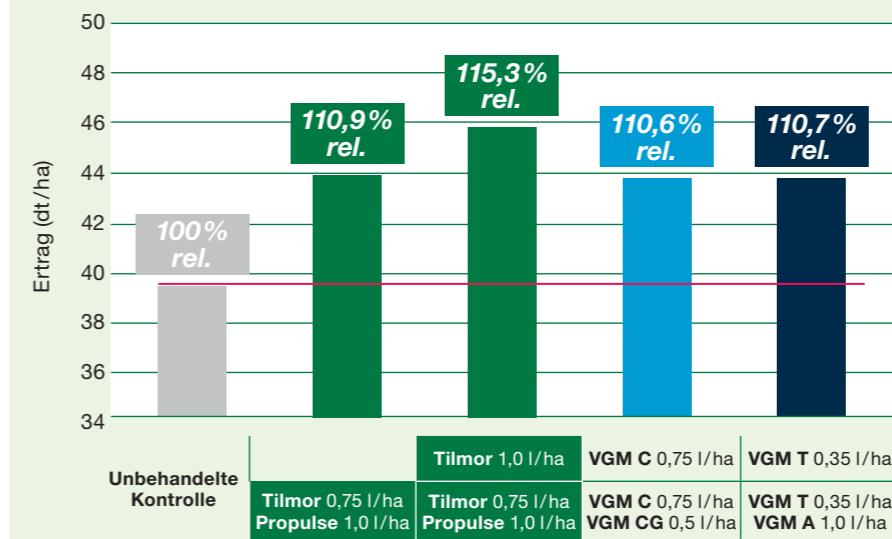


Phoma-Blattflecken

Stängelbefall

/// Versuchsergebnisse

Winterraps: Einfluss Fungizidapplikationen (Tilmor 2018/2019)
Ertrag (dt/ha) Sommer 2019

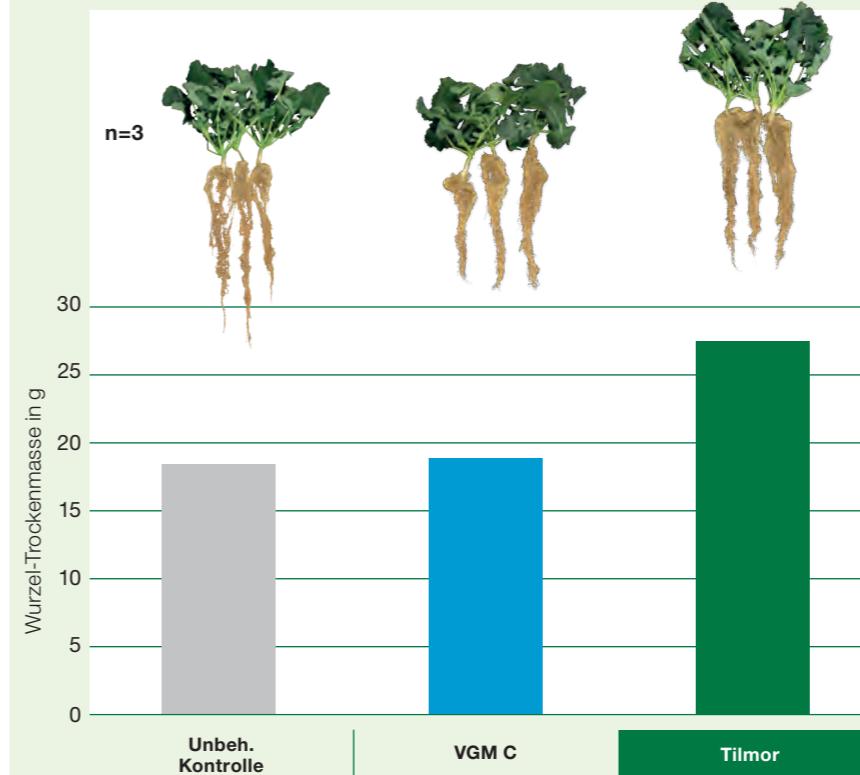


FP19DEU4V1; Mittel aus 6 Standorten mit Ertragserfassung Applikation Herbst 2018 & Frühjahr 2019;
Hinweis: im Herbst 2018 kaum Phoma aufgetreten (heiß, trocken)

› Fungizidbehandlungen sichern Ertrag ab! Tilmor über Niveau Wettbewerb. Positiver Fj. Effekt durch Tilmor ersichtlich (s. VGL 2).

* VGL 11 (Tilmor und Folicur Herbst): nicht orthogonaler Vergleich – nur 6 Standorte; allgemeine Info: milder Winter 2018/2019 keine Auswinterung, jedoch durch Trockenheit nach Aussaat Sommer 2018 relativ viele Rapsumbrüche noch im Herbst 2018

Einfluss von Tilmor auf das Wurzelwachstum



› Gefäßversuche haben gezeigt, dass sich Tilmor positiv auf das Wurzelwachstum der Rapspflanzen auswirkt.



Molluskizid
Kurzcharakteristik

Schneckenkorn mit patenterter Ködertechnologie zum Schutz der Kulturpflanzen. Auch für den ökologischen Landbau zugelassen.

Wirkstoff

3 % Eisenphosphat IP Max- aus 15 verschiedenen Phosphaten selektiert und optimiert

Formulierung

RB (nassverpresster Fertigköder)

Empfohlene Kultur

Breite Zulassung im Acker- und Gemüsebau, u.a. in Raps, Zuckerrübe, Getreide, Möhren, Salat

Empfohlene Aufwandmenge

5–7 kg/ha

Gebindegrößen

15 kg Sack

® Eingetragene Marke des Herstellers



Ironmax Pro Schneckenköder

Schnecken unter Kontrolle

Schnecken fühlen sich von Raps magisch angezogen. Dasselbe Verhalten legen sie auch bei Ironmax Pro an den Tag. Dank der hervorragenden Lockwirkung bringen Anwender den Schädlingsbefall schnellstmöglich unter Kontrolle.

Die Wirkung

Ironmax Pro zieht Schnecken so an, weil es auf besonders attraktiven Inhaltsstoffen basiert. Bei der Wahl zwischen Keimling und Köder entscheiden sich 80 Prozent der Schädlinge für das blaue Granulat. Seine starke Wirkung beruht auf Eisen-III-phosphat, das aus 15 verschiedenen Phosphaten identifiziert und optimiert wurde. Das Mittel wirkt schnell und stark: Die letale Dosis ist schon bei weniger als einem Korn erreicht. Dieses Schneckenkorn bietet nicht nur langanhaltenden Schutz für Rapsbestände, sondern hat eine breite Zulassung im Acker- und Gemüsebau.

Die Stärken

Der Köder verbindet eine hohe Lockwirkung mit maximaler Leistung. Ironmax Pro ist sehr ergiebig, denn pro Schädlingsbefall ist weniger als ein Korn notwendig. Seine starken Effekte ergeben sich auch aus den ballistischen Streueigenschaften. Ein Kilogramm besteht aus 60.000 Körnern: Deren Gewicht und die äußerst gleichmäßige, zylindrische Form ermöglichen hohe Wurfweiten. Kommt neueste Technik zum Einsatz, können die Streubreiten bis zu 36 Meter betragen. Das Granulat entwickelt kaum Staub. Es ist langlebig und sehr druckbeständig. Dank seiner Stabilität hält es auch niederschlagsreichen Perioden stand, ohne schnell zu zerfallen. Ebenfalls positiv ist das breite Anwendungsspektrum.

/// Alle Vorteile

- + Herausragende Köderwirkung
- + Schnelle und sichere Wirksamkeit
- + Ballistisch optimierte Streueigenschaften
- + Langlebig und sehr witterungsbeständig

/// Alles Pluspunkte

80 %

Bei der Wahl zwischen einem Keimling und Ironmax Pro bevorzugen die Schnecken in über 80 Prozent der Fälle das Schneckenkorn.

36 m

Eine sehr gleichmäßige, zylindrische Form und das Ködergewicht erlauben hohe Streubreiten – bei neuester Technologie bis zu 36 Meter.

87,5 %

Ironmax Pro ist wirksamer als andere Schneckenköder auf Eisenphosphatbasis. Versuche mit Genetzten Ackerschnecken ergaben einen Bekämpfungserfolg von 87,5 %.



Warum Wachsamkeit immer wichtig ist

Im Herbst können Schnecken für spürbare Ertragsverluste sorgen. Wichtig ist ein sorgsames, frühzeitiges Schneckenmonitoring durch den Landwirt.

Generell gilt, dass Herbstsaaten stärker durch Schneckenfraß gefährdet sind als Frühjahrssamen. Direktsaaten, Ernterückstände und Stallmist bieten der Schnecke günstige Lebensbedingungen.

am Vorabend auf feuchtem Boden installiert und am nächsten Morgen überprüft werden. Wer zu spät kontrolliert, bekommt den Schädlings nicht mehr zu Gesicht, denn Schnecken müssen sich vor dem Austrocknen schützen und ziehen sich darum bei Tageslicht zurück. Da eine Bodenbearbeitung vor der Saat die Population stört, kann es sein, dass der Befall zum Saatzeitpunkt unterschätzt wird.

Früh auf Befall kontrollieren

Idealerweise beginnt das Schneckenmonitoring schon in der vorhergehenden Kultur, spätestens jedoch zwei Wochen vor dem geplanten Aussattermin. Schneckenmatten sollten dazu

Schnecken vermehren sich schnell

Wird die Schwelle von vier Schnecken pro Quadratmeter überschritten, sollten Landwirte rasch gegensteuern. Andernfalls drohen Fraßschäden und wirtschaftliche Verluste. Denn auch wenn den Schädlings das Image anhaftet, langsam zu sein – sie vermehren sich mit hoher Geschwindigkeit. Um sehr effizient und erfolgreich gegen Schnecken vorzugehen, empfiehlt sich ein Molluskizid mit starker Wirkung. Eben Ironmax Pro.

/// Kritischer Kontrollzeitraum bei Raps



Unsere Klassiker – Pflanzenschutz mit Tradition

Unsere Klassiker stehen für erfolgreiche Produkte, die sich jahrelang bewährt haben. Landwirte entscheiden sich jedes Jahr aufs Neue dafür.

Zuverlässigkeit, Sicherheit, stabile Qualität – unsere Klassiker genießen seit vielen Jahren das Vertrauen der Anwender. Diese Produktlinie ist ein Dauerbrenner: Sie enthält praxiserprobte Mittel für den Pflanzenschutz, die unter den unterschiedlichsten Bedingungen zuverlässige und überzeugende Ergebnisse erzielen.

Passgenaue Lösungen

Welches Produkt passt zu Ihrem Betrieb, der speziellen Witterungssituation dieser Saison und den örtlichen Bedingungen? Falls Sie sich noch nicht 100-prozentig sicher sind, kein Problem: Unsere Vertriebsberater sind bestens geschult und finden gemeinsam mit Ihnen die passende Lösung – darauf können Sie sich verlassen.

Unsere Klassiker – weil Erfolg kein Zufall ist!



Herbizid

Schneller Erfolg gegen Ungräser

GramFix bekämpft einjährige Ungräser, Ausfallgetreide sowie Quecke. Das Herbizid wirkt systemisch. Erfolge sind innerhalb von 10 bis 14 Tagen sichtbar. Zugelassen für Zucker- und Futterrüben, Möhren, Winterraps und Kartoffeln.

- ⊕ Wirkt systemisch
- ⊕ Flexibel in der Aufwandmenge
- ⊕ Sehr schnelle Wirkung
- ⊕ Exzellente Regenfestigkeit



Quecke

Wirkstoff

Quizalofop-P 46,3 g/l
(50 g/l Ethylester)

Formulierung

EC (Emulsionskonzentrat)

Empfohlene Kulturen
Winterraps, Futter- und Zucker-
rüben, Kartoffeln, Möhren

Empfohlene Aufwandmenge
0,75–1,25 l/ha (Ackerfuchsschwanz,
Ausfallgetreide, Trespen, Flughafer
und Hirsearten)
2,0 l/ha (Quecke)

Gebindegrößen
4 × 5 l Kanister
15 l Kanister



Raps-/Getreidefungizid

Bekämpft Phoma und Rostarten

Ein Produkt mit vielen Einsatzmöglichkeiten: Folicur kann zur Bekämpfung von Krankheiten wie der Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma lingam) sowie als Wachstumsregulator im Raps eingesetzt werden. Weiterhin werden zahlreiche Krankheiten im Getreide (z. B. Mehltau, Rostarten und Fusarium) sowie in der Ackerbohne (z. B. Ackerbohnenrost, Botrytis) erfasst.

- ⊕ Breit wirksam
- ⊕ Kürzt ein
- ⊕ Beugt vor, stoppt Infektionen



Phoma-Befall
im Raps

Braunrost
im Getreide

Wirkstoff

Tebuconazol 250 g/l

Formulierung

EW (Emulsion, Öl in Wasser)

Empfohlene Kulturen
Winter- und Sommerraps, Weizen,
Gerste, Roggen und Ackerbohnen

Empfohlene Aufwandmenge
1,0–1,5 l/ha

Gebindegrößen
12 × 1 l Flasche
4 × 5 l und 15 l Kanister



Molluskizid

Stoppt den Schneckenfraß

Schneckenkorn mit guter Witterungsbeständigkeit und hoher Attraktivität für Nacktschnecken in Getreide-, Raps- und Zuckerrübenbeständen. Durch die hohe Regenfestigkeit und Schimmelbeständigkeit ist auf Mollustop auch bei unbeständiger Witterung Verlass. Der Wirkstoff Metaldehyd und die hohe Köderdichte des Produkts schützen die jungen Pflanzen wirksam vor Schneckenfraß.

- ⊕ Sehr gute Regenfestigkeit
- ⊕ Hohe Lockattraktivität
- ⊕ Optimierte Köderanzahl pro m²



Nacktschnecke mit Eigelege

Wirkstoff

Metaldehyd 30 g/kg

Formulierung

RB (nassverpresster Fertigköder)

Empfohlene Kulturen
Getreide, Raps, Rüben, Ackerbohne

Empfohlene Aufwandmenge
3 kg/ha

Gebindegröße
15 kg Sack



Insektizid

Schneller Erfolg gegen Schädlinge

Stoppt beißende und saugende Insekten im Ackerbau in zahlreichen Kulturen. Das Insektizid basiert auf Deltamethrin: Anwender können sich auf eine schnelle Kontakt- und Fraßwirkung verlassen. Wichtigste Eigenschaft des Mittels ist der Knock-down-Effekt. Decis forte verfügt über ein besonders breites Wirkungsspektrum. Das bedeutet sehr zuverlässige Abwehr von Schädlingen in allen wichtigen Ackerbaukulturen.

- ⊕ Wirkt rasch und stark
- ⊕ Knock-down-Effekt
- ⊕ Für alle wichtigen Kulturen



Große Getreideblattlaus

Wirkstoff

Deltamethrin 100 g/kg

Formulierung

EC (Emulsionskonzentrat)

Empfohlene Kulturen
Getreide, Raps, Mais, Kartoffeln,
Zuckerrüben

Empfohlene Aufwandmenge
50–75 ml/ha

Gebindegröße
20 × 250 ml Flasche
12 × 1 l Flasche
4 × 5 l Kanister

Besser säen, mehr ernten

/// Saatgut

Saatgutsorten
Climate FieldView®
SiloEnergy®
Acceleron®

37
38
39
39



Standortpotenziale ausschöpfen

Landwirte streben nach hohen Erträgen und bestmöglichster Qualität. DEKALB als Premium-Saatgutmarke liefert genau das – mit leistungsstarken, ertragsstabilen Maissorten. Sie sind die entscheidende Voraussetzung, um das Potenzial von Ackerflächen voll auszuschöpfen.

Erfolg beginnt mit der Auswahl der passenden Sorte. Zwar kann der Landwirt nicht das Wetter bestimmen, doch er allein entscheidet, welchen Mais er aussäen will. So werden schon früh die Weichen für spätere Ertragsergebnisse und die Futterqualität gestellt. DEKALB steht für Premium-Produkte: Die Saatgutmarke von Bayer konzentriert sich auf hochwertige und leistungsstarke Maissorten, die sich in mehrjährigen Feldversuchen bewährt haben. Mit ihnen lässt sich erstklassiges Grundfutter für gesunde, produktive Tierbestände erzeugen. Zudem sind sie hervorragend geeignet für eine erfolgreiche Biogasproduktion.

Bevor DEKALB neues Saatgut anbietet, werden die Maissorten ausgiebig getestet – unter herausfordernden

Bedingungen sowie auf ertragsstarken Standorten. So werden die Sorten herausgefiltert, die durch ihre beständige Leistung auffallen, selbst wenn sich Standort-, Witterungs- und Anbaubedingungen unterscheiden. Besonderes Augenmerk liegt angeglichen von Klimaveränderungen und möglichen Dürreperioden auf einer ausgeprägten Ertragsstabilität und einer sehr guten Trockenstresstoleranz.

Weitere wertvolle Leistungsmerkmale der Maissorten von DEKALB: Sie sind sehr gesund und kaum anfällig für Lager, das bedeutet ein klares Plus bei der Pflanzenstabilität. Qualitätseigenschaften wie verbesserte Zellwandverdaulichkeit und erhöhte Faserqualität der Trockenmasse spielen bei der Suche nach neuen Silomaissorten ebenfalls eine

elementare Rolle. Das Resultat sind eine verbesserte Futtereffizienz im Stall und eine erhöhte Gasausbeute aus jeder Tonne Trockenmasse in der Biogasanlage.

Darum macht DEKALB den Unterschied. Es ist eine Marke, die maßgeschneiderte Lösungen liefert – mit züchterisch optimiertem Saatgut, mit Anwendungen zur Bestimmung der richtigen Aussaatstärke und durch ein Angebot wie Acceleron® Seed Applied Solutions, das junge Pflanzen schützt und unterstützt. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.





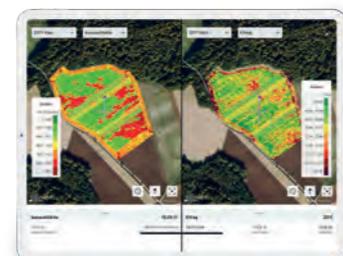
Das Beste aus jedem Hektar

Als digitale Lösung erlaubt die Plattform dem Landwirt detaillierte Einblicke in seine Bestände. Und bietet damit eine wichtige Chance, bessere pflanzenbauliche Entscheidungen zu treffen.

Regelmäßiger Eingang von neuen Vegetationskarten, Importieren von historischen Boden- und Ertragskarten, Aufzeichnen von Maßnahmen und Ernte auf dem Feld – alles an einem Ort. Das ist das Prinzip von Climate FieldView. Auf dieser Basis kann der Landwirt mit Climate FieldView seine Bestände im Blick behalten,

Nicht nur eine standortoptimierte Aussaatstärke, sondern auch eine teilflächenspezifische Maisaussaat hat sich inzwischen in der Praxis sehr bewährt. Climate FieldView begleitet optimal durch den gesamten Betriebsablauf:

- + Manuelles Erstellen von Aussaatkarten in allen Verwertungsrichtungen
- + Empfehlung von optimalen Aussatkarten für DEKALB-Sorten im Körnermais
- + Optimale Bestandsüberwachung mit den Vegetationskarten
- + Erfassung der Maiseharnte
- + Erfolgsmessung der optimierten Aussaat durch teilflächenspezifische Ertragsauswertungen



Einfache Visualisierung des Erfolgs

Aussaatstärke und Ertragskarte in der Vergleichsansicht in FieldView



Bestandsentwicklung stets im Blick

Verschiedene Ansichten des Vegetationsstatus in FieldView, um die Bestandsentwicklung in der gesamten Saison effektiv zu verfolgen



Live-Monitoring mittels App

Live Ansicht in der FieldView Cab App während der Aufzeichnung der Maßnahmen auf dem Feld

Höhere Ernteerträge dank standortspezifischer Aussaatstärken

Die Erträge von Mais lassen sich systematisch steigern.

Mit einem modernen Anbaukonzept wie SiloEnergy kann der Landwirt den Ertrag auf seinen Flächen deutlich steigern. Wie dies funktioniert, wurde in einem Versuchsnetzwerk ermittelt: Dabei wurden jahrelang und europaweit an mehreren Standorten jeweils verschiedene Aussaatstärken getestet – mit diversen Sorten und unter variierenden Anbaubedingungen. 1000 Datenpunkte pro Maissorte und Jahr konnten so erhoben werden. Eine wichtige Erkenntnis war, dass jede Maissorte individuell auf eine

veränderte Aussaatstärke reagiert. Weiterhin stellten die Agrarexperten fest, dass es sich lohnt, für jedes Feld – oder gar für einzelne Teilbereiche des Schlags – eine individuelle Aussaatstärke festzulegen.

Höherer Trockenmasseertrag

Denn durch die gewonnenen Daten lässt sich für jede DEKALB-Sorte ihre optimale Aussaatstärke bestimmen. Weitere elementare Faktoren für eine endgültige Aussage sind der Standort und Verwendungszweck (Silomais,

Biogasmais, Körnermais). Die Versuche haben ergeben, dass acht bis zehn Prozent mehr Trockenmasseertrag pro Hektar möglich sind.

Zufriedene Anwender

Viele Landwirte nutzen bereits SiloEnergy und generieren durch unterschiedliche Aussaatstärken höhere Ernteerträge. Als vorteilhafte Nebeneffekte nennen einige eine oft homogenerne Entwicklung und eine gleichmäßige Abreifung der Maisbestände. Ihre Erfahrung lautet, dass durch eine optimierte Aussaatstärke auf definierten Flächen der Ertrag messbar gesteigert werden kann.

SiloEnergy ist ein Anbaukonzept, das die einzelne Sorte sowie eine optimierte Aussaatstärke für den jeweiligen Standort und Verwendungszweck zugrunde legt.

Schützt und unterstützt

Acceleron, das ist hochwertiges Saatgut behandelt mit einer innovativen Beize: Sie schützt dank ihrer fungiziden Wirkung und unterstützt Maispflanzen von Anfang an. Das hat auch mit einer verbesserten Wurzelentwicklung zu tun.

Die Wirkung

Maisanbauer entscheiden sich mit Acceleron für doppelte Qualität: Zum einen setzen sie auf ertragsstarkes Saatgut von DEKALB®, zum anderen profitieren sie von einer innovativen Beize. Diese ist bereits auf das Saatgut aufgebeizt. Ihre Wirkung schützt vor Infektionen und enthält Biostimulanzen, die die Jugendentwicklung und Pflanzenvitalität verbessern. Acceleron schützt während der ersten 30 Tage und auch danach gegen Fusarium, Rhizoctonia, Wurzelfäule sowie weitere boden- und samembürige Krankheiten.

Zusätzlich beinhaltet die Beize ein Molekül, das auf die symbiotische Verbindung der Maiswurzeln mit Mykorrhiza-Pilzen im Boden abzielt. Der Pilz verbindet sich mit der Wurzelrinde, durch die Pilzhypfen erweitert sich das Volumen des funktionalen Wurzelsystems. Die Pflanzen erreichen so eine größere Bodenzone, das sind beste Voraussetzungen für eine verbesserte Wasser- und Nährstoffaufnahme.

Die Stärken

Acceleron kombiniert hervorragende Merkmale: leistungsstarkes Saatgut plus hervorragenden Schutz gegen

Krankheiten plus Biostimulanzen. Deren Wirkung fördert die Entwicklung des Wurzelsystems. DEKALB präsentiert damit ein integriertes Konzept, um das Potenzial der ausgewählten Genetik bestmöglich auszuschöpfen. Landwirten, die jeden Hebel zugunsten hoher Ertragsergebnisse nutzen wollen, bietet sich mit Acceleron eine neue, bisher nicht bekannte Chance. Sie erhalten ein Komplettpaket für optimierte Sortenleistung. Für eine ideale Ausnutzung des Standortpotenzials ihrer Flächen.

/// Alle Vorteile

- + Das Plus, um Potenziale besser auszuschöpfen
- + Schützt von Beginn an vor Infektionen
- + Verbessert die Vitalität des Bestandes
- + Fördert die Wasser- und Nährstoffaufnahme
- + Steigert den Ertrag gleich mehrfach

Viele Argumente für Roundup®

Glyphosat-Expertin Nicole Baron erklärt, warum der Einsatz von Roundup® auf der Stoppel absolut empfehlenswert ist. Denn mit seiner schnellen Wirkung unterstützt das Herbizid den Landwirt bei einer boden- und klimaschonenden Kontrolle von Ausfallkulturen und Problemunkräutern.

Frau Baron, Sie betreuen das Versuchswesen um Roundup®. Was sagen Sie Mitmenschen, die Sie danach fragen und den Einsatz kritisch sehen?

Natürlich ist mir die Diskussion um Glyphosat bewusst. Allerdings weise ich dann gerne darauf hin, dass durch eine nachhaltige konservierende Bodenbewirtschaftung in der Kombination mit dem Einsatz von Glyphosat sowohl Bodenerosion vermieden als auch CO₂ eingespart werden können. Das ist gut für

Boden und Klima. Wenn der Vorwurf kommt, Glyphosat sei krebserregend, antworte ich darauf, dass Kochsalz und Backpulver bei falscher Dosierung deutlich kritischer zu sehen sind. Das ist vielen Kritikern nicht klar. Sie mutmaßen, dass Landwirte glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel nur aufgrund der geringen Kosten einsetzen. Das stimmt nicht. Anwender nutzen diese, weil sie möglichst bodenschonend und klimafreundlich arbeiten wollen.



Warum ist der Einsatz von Roundup® auf der Stoppel so wichtig?

Der Einsatz von Roundup® auf der Stoppel ist aus mehreren Gründen wichtig. Zum einen stellt der Roundup®-Einsatz auf der Stoppel einen bedeutenden Baustein im Resistenzmanagement dar. Unkräuter wie Ackerfuchsschwanz, Trespe und Windhalm werden aufgrund verschiedener Wirkstoffresistenzen zunehmend zum Problem. Durch den einzigartigen Wirkmechanismus stellt der gezielte Roundup®-Einsatz einen wichtigen Baustein im proaktiven Resistenzmanagement dar. Ein weiteres schwer zu kontrollierendes Ungras ist

die Quecke. Aufgrund der Rhizome begünstigen mechanische Verfahren die Verbreitung der Quecke. Der gezielte Roundup®-Einsatz hingegen ermöglicht eine nachhaltige Kontrolle der Quecke.

Was macht die Roundup®-Produkte für Sie so einzigartig?

Für mich sind das die kurzen Wartezeiten, die den innovativen Netzmitteln in Roundup®-Produkten zu verdanken sind. Bei Ausfallkulturen und einjährigen Unkräutern ist der Wirkstoff bereits nach sechs Stunden vollständig aufgenommen und verlagert. Insbesondere im Sommer,

wenn sich die Arbeit überschlägt und die Zeit zwischen Ernte und Aussaat knapp ist, bietet dies dem Landwirt größtmögliche Flexibilität. Weiterhin ermöglichen die kurzen Wartezeiten dem Landwirt die Bodenbearbeitung/Saatbettbereitung schon durchzuführen, wenn das Unkraut noch grün ist. So können „gelbe Felder“ vermieden werden und das dient dem Image der konventionellen Landwirtschaft. Insbesondere in Zeiten, in denen die Landwirtschaft von der Gesellschaft kritisch gesehen wird, ist dies eines von vielen wichtigen Argumenten für Roundup®.

Glyphosat besitzt eine niedrigere akute Toxizität als Kochsalz oder Backpulver.

Je niedriger der LD 50-Wert, desto höher ist die akute Toxizität der Substanzen. Standard zur Toxizitätsbestimmung: Schwellenwert für 50 % Mortalität bei Ratten.

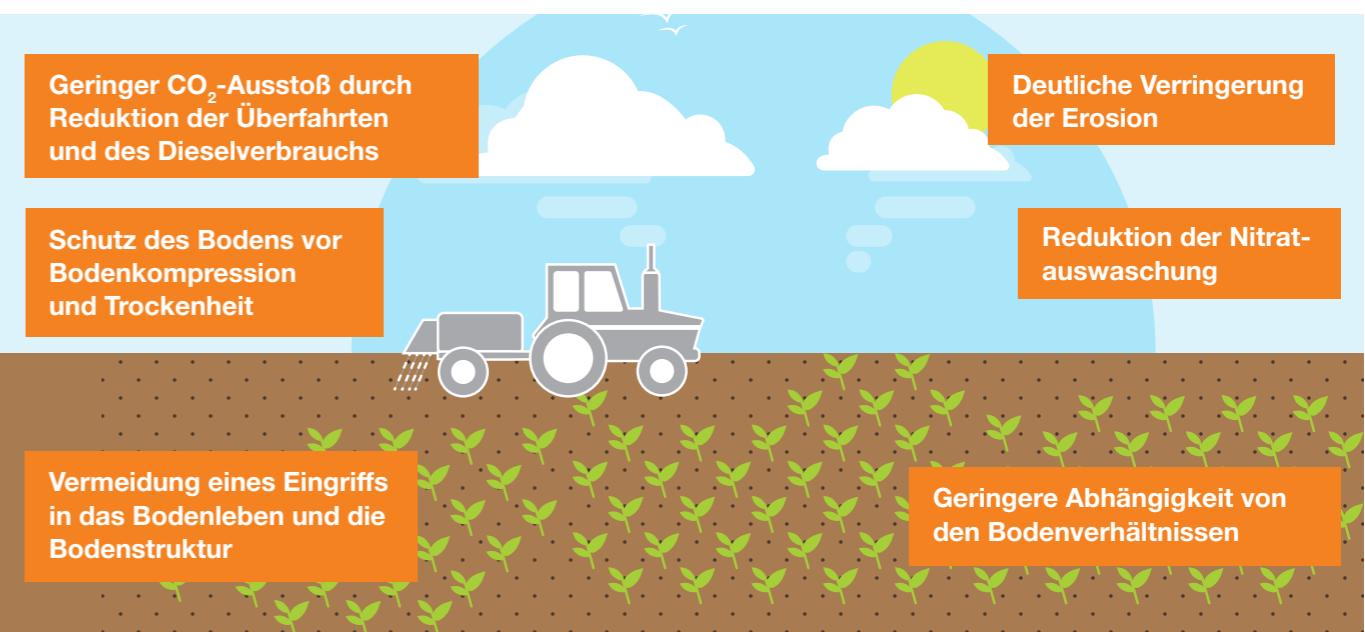
Quelle: www.dguv.de/ifa/gestis/gestis-stoffdatenbank



/// Glyphosat. Eine gute Entscheidung.

Glyphosat, der Wirkstoff in Roundup®, wird in den Medien gerne als Stellvertreter für chemischen Pflanzenschutz angeführt. Weltweit wird Glyphosat seit Jahrzehnten häufig eingesetzt

und ist dementsprechend sehr gut untersucht. Gerade in Deutschland werden glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel besonders sorgsam eingesetzt und bringt einen großen Vorteil mit sich: Es ermöglicht eine Unkrautkontrolle ohne Pflug, wovon die Natur gleich mehrfach profitiert.



Vorteile einer Roundup®-Anwendung gegenüber einer mechanischen Unkrautkontrolle



Optimales Netzmittel = mehr Wirkstoffaufnahme

Was nutzt die Leistungsstärke eines Wirkstoffs, wenn dieser sein Ziel nicht erreicht? Roundup®-Produkte kennen diese Hürde nicht, denn sie verfügen über ein innovatives Netzmittelsystem: Dadurch kann mehr Wirkstoff von der Pflanze aufgenommen und in die Wurzel verlagert werden als bei Vergleichsmitteln. Ergebnis: Roundup®-Produkte erzielen eine bessere Wirkung – auch bei schwer bekämpfbaren Unkräutern und unter ungünstigen Witterungsbedingungen.

Die Unterschiede sind deutlich.



Würde man Glyphosat pur applizieren, würden gerade mal drei bis vier Prozent davon aufgenommen. Grund: Glyphosat ist zwar wasser-, aber nicht fettlöslich. Die wachsartige Pflanzenoberfläche verhindert die Diffusion in das Blattgewebe.

Fazit: Nur Roundup®-Produkte bieten durch innovative Netzmittel eine wurzeltiefe Wirkung ohne Wiederaustrieb sowie die kürzeste Zeitspanne zwischen Applikation und Saatbettbereitung: Der Anwender muss nicht warten, bis Ausfallgetreide oder Unkräuter vergilben. Stattdessen kann er zügig mit der Aussaat der Folgekultur beginnen und „gelbe Felder“ vermeiden.

Roundup® Kurze Umbruchzeiten, wurzeltiefe Wirkung.

Ob Unkraut oder Ausfallkulturen – Roundup® befreit die Stoppel zuverlässig davon. Es wirkt schnell und bis in die Wurzeln. Vor allem aber besticht das nichtselektive Herbizid durch seine kurzen Umbruchzeiten.

Die Wirkung

Ausfallkulturen und problematische Unkräuter wie Quecke oder Distel werden durch Roundup® sehr zuverlässig erfasst. Der große Unterschied zu anderen Glyphosat-basierten Produkten sind die technisch ausgereiften Netzmittel der Roundup®-Produkte. Diese sorgen dafür, dass die Schadpflanze den Wirkstoff optimal aufnimmt, sodass er mit Hilfe des Saftstroms bis hin zur Wurzel transportiert wird. Aufgelaufene Ausfallkulturen und Unkräuter werden in ihrer Entwicklung gestoppt und sterben ab, da der Wirkstoff die Bildung essentieller Aminosäuren blockiert.

Die Stärken

Dank Roundup® kann der Anwender seine Anbauflächen bestmöglich für die Folgekultur vorbereiten: Mit diesem Herbizid lassen sich Ausfallkulturen, Ungräser und Unkräuter effizient auf der Stoppel kontrollieren. Dafür sorgt die sehr verlässliche, wurzeltiefe Wirkung. Gleichzeitig ermöglichen die kurzen Umbruchzeiten maximale Flexibilität und „gelbe Felder“ werden vermieden. Roundup® weist ein geringeres Abdriftverhalten auf als vergleichbare Herbizide. Es kann deshalb noch präziser ausgebracht werden.

Roundup® PowerFlex

Herbizid

Kurzcharakteristik

Nicht-selektives Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern

Wirkstoff

Glyphosat 480 g/l

Formulierung

SL (wasserlösliches Konzentrat)

Empfohlene Kulturen

Ackerbau- und Gemüsekulturen

Anwendungszeitraum

Zur Kontrolle von Ausfallkulturen, Ungräsern und Unkräutern nach der Ernte oder dem Wiederergrün

Empfohlene Aufwandmenge

1,5–3,75 l/ha

Gebindegrößen

1 l, 5 l, 15 l, 640 l Kanister

*Eingetragene Marke des Herstellers

Roundup® REKORD

Herbizid

Kurzcharakteristik

Nicht-selektives Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern

Wirkstoff

Glyphosat 720 g/kg

Formulierung

wasserlösliches Granulat

Empfohlene Kulturen

Ackerbau- und Gemüsekulturen

Anwendungszeitraum

Zur Kontrolle von Ausfallkulturen, Ungräsern und Unkräutern nach der Ernte oder dem Wiederergrün

Empfohlene Aufwandmenge

1,0–2,5 kg/ha

Gebindegröße

10 kg Sack

*Eingetragene Marke des Herstellers

/// Bodenbearbeitung nach Anwendung von Roundup®*



*Bei voller Aufwandmenge und unter optimalen Bedingungen

/// Alle Vorteile

- + Effiziente und wurzeltiefe Wirkung
- + Optimaler Bodenschutz und CO2-Fußabdruck
- + Kürzeste Umbruchzeiten
- + Maximale Anwenderflexibilität

K.O. für Vorratsschädlinge

Vorratsräume sind ein Paradies für Motten und Käfer. Doch gegen Dedevap Plus haben sie keine Chance: Als Sprühnebel bringt das bewährte Produkt die ungebetenen Gäste effektiv zu Fall.

Die Wirkung

Dedevap Plus bekämpft Korn-, Reismehl- und Brotkäfer sowie Plattkäferarten, außerdem werden Mehl-, Getreide-, Speicher- und Dörrobstmotten sicher erfasst. Der gebrauchsfertige Nebelautomat mit Austreibewirkung überzeugt durch Sofortwirkung und Knock-down-Effekt – sowohl bei stehender Anwendung als auch mit nach unten geneigtem Sprühkopf. Dedevap Plus basiert auf Pyrethrin, einem natürlichen Wirkstoff, der mit dem verstärkenden Piperonylbutoxid kombiniert wurde. Die Wirkstoffe (Pyrethrine) im Naturpyrethrum-Extrakt werden durch Licht zersetzt. Daraus resultieren ein nur geringes Rückstandsrisiko und eine nur eingeschränkte Dauerwirkung.

Stärken

Dedevap Plus ist einfach zu handhaben und ergiebig: Wenn Motten bekämpft werden, reicht der Inhalt für 670 Kubikmeter Raumvolumen. Bei einem Befall mit Käfern erstreckt sich die Wirkung auf 170 Kubikmeter. Die Dose lässt sich aufstellen oder in hohen Silos auch aufhängen. Dann sollte der Sprühknopf nach unten geneigt sein. Dedevap Plus eignet sich auch für offen gelagerte Vorräte, auch Mehrfachanwendungen sind möglich (z. B. dreimalige Anwendung gegen Käfer in Anwesenheit von Getreide). Die Bekämpfung von Motten in offen gelagerten Getreidevorräten ist bis zu zehnmal zulässig, bei Verarbeitungsprodukten von Ölsaaten und Tabak ist eine dreimalige Anwendung möglich.

/// Alle Vorteile

- Starkes Mittel gegen Käfer
- Einfach in der Handhabung
- Sehr ergiebig
- Geeignet für Mehrfachanwendungen

Vorratsschutz

Gebrauchsfertiger
insektizider
Nebelautomat



Wirkstoffe

Pyrethrin, Synergist
Piperonylbutoxid

Wirkungsspektrum

Gegen Käfer und
Mottenfalter (als Vorratsschädlinge)

Empfohlene Aufwandmenge

Käfer:
500 ml für 170 m³ Raumvolumen
Mottenfalter:
500 ml für 670 m³ Raumvolumen

Anwendung

In Mühlen und Speichern
mit lagernden Vorratsgütern
und Getreide

Gebindegröße

500 ml

® Eintragene Marke des Herstellers

K-Obiol EC 25

Ungeziefer, nein danke!

K-Obiol EC 25 bietet doppelten Schutz vor Schädlingen. Mit dem effektiven Vorratsschutz-Insektizid lassen sich Leerräume behandeln, bevor sie erneut benutzt werden. Aber auch bei bereits befallenem Getreide bewahrt das Mittel vor wirtschaftlichen Verlusten.

Die Wirkung

Ernte gut, alles gut? Nicht ganz. Vorratsschutz muss sein, denn Insekten können Getreidevorräte erheblich schädigen. K-Obiol EC 25 wurde entwickelt, um Lager bis in die kleinsten Ritzen zu reinigen. Auch versteckt sitzendes Ungeziefer wird sehr gut erfasst. K-Obiol EC 25 richtet sich gegen alle relevanten Schädlinge, die Getreide verunreinigen können: Kornkäfer, Reismehlkäfer, Getreidekapuziner und Getreidemotten. Die besten Effekte erzielt der Anwender, wenn er das Mittel ausbringt, kurz bevor er in den Räumen neues Getreide einlagert. Auch wenn das Erntegut bereits befallen ist, schafft K-Obiol EC 25 effektiv Abhilfe, indem es direkt in den Fördergutstrom appliziert wird.

Die Stärken

Das Kontakt- und Fraßgift eignet sich zur Bekämpfung von kriechendem, aber auch fliegendem Ungeziefer. K-Obiol EC 25 wirkt schnell und stark. Seine Leistung wurde durch den Zusatzstoff Piperonylbutoxid optimiert – außerdem hält der Schutz bis zu zwölf Monate. Darüber hinaus kann man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Auch eine Mischung mit Konservierungsmitteln, beispielsweise KOFA Grain -ph 5- oder Propionsäure, ist möglich. Das spart Arbeit, in diesem Fall sollte jedoch die Spritzbrühe innerhalb von 24 Stunden aufgebraucht werden.

/// Alle Vorteile

- Gegen kriechende und fliegende Vorratsschädlinge
- Breite Zulassung für Leerräume und gelagertes Getreide
- Wirkt bis zu zwölf Monate

Vorratsschutz

Insektizid für den
Vorratsschutz



Wirkstoff

Deltamethrin, enthält
Piperonylbutoxid

Wirkungsspektrum

Gegen kriechende und
fliegende Insekten als
Vorratsschädlinge

Empfohlene Aufwandmenge

Getreidebehandlung
Bis 6 Monate Schutzhauer:
1 l in 99 l Wasser/100 t
Bis 12 Monate Schutzhauer:
2 l in 98 l Wasser/100 t

Leerraumbehandlung

Poröse Oberfläche:
20–30 ml/5 l Wasser für 50 m²
Glatte Oberfläche:
40–60 ml/5 l Wasser für 100 m²
Maximal 1 Anwendung für die
Kultur bzw. je Jahr

Anwendung

In Leerräumen und zur
Behandlung von bereits
befallenem Getreide

Gebindegröße

1 l

® Eintragene Marke des Herstellers

/// Übersicht

wichtigste Vorratsschädlinge



Brotkäfer

3 mm

Schwarzer
Getreidenager



11 mm

Rostbrauner, fein behaarter Käfer, der bis zu 100 Eier an Nahrungsstoffen ablegt. Erwachsene Käfer nehmen keine Nahrung zu sich. Frisch geschlüpfte Larven sind weiß, breiten sich über größere Strecken aus und dringen überall ein. Die Puppe des Brotkäfers entwickelt sich in ovalen Köchern, die aus Nahrungsteilchen zusammengesponnen sind. Meist nur eine Generation pro Jahr.

Getreide-
plattkäfer



3 mm

Schlanker, abgeplatteter Käfer mit tabakbrauner Färbung. Auf beiden Seiten des Halsschildes befinden sich sechs spitze Zähnchen. Weibchen legen bis zu 1.000 milchig-weiße Eier direkt im Vorratsgut ab. Schmutzig-weiße Larve, ca. 20 mm lang, bohrt sich zur Verpuppung oft in weiches Holz ein. Sehr langlebiger Käfer mit einer Entwicklungsdauer von ca. einem Jahr.



12 mm

Kornmotte



22 mm

Mehlmotte



18 mm

Getreidemotte

Ähnlich der Getreidemotte, jedoch mit silberglänzendem Vorderflügel und einer Spannweite von 12 mm. Weibchen legen 100 Eier direkt zwischen den Körnern ab. Weißlich-gelbe Larven, Verpuppung erfolgt im Korn, aber auch in Dielenritzen, Balkenritzen und anderen Verstecken. Zwei Generationen jährlich.

Falter mit Korpuslänge von 8–10 mm und Flügelspannweite von 22 mm. Erkennbar an bleigrauen Vorderflügeln mit gezackten, dunklen Querbändern und einfarbigen, helleren Hinterflügeln. Die bis zu 2 cm langen Raupen der Mehlmotte sind weiß, rötlich oder grünlich und sitzen oft in Gespinströhren. Verpuppung der Raupe findet in Verstecken, Ritzen, Säcken außerhalb des Nährsubstrats statt.

Falter erreicht eine Flügelspannweite bis zu 18 mm. Lehmgelbe Vorderflügel mit schwarzen, schuppigen Punkten, die Hinterflügel sind einfarbig grau. Die erst rötlich-gelben, dann weißen Larven bohren sich sofort in die Getreidekörner ein und fressen das Korn komplett aus.

Zulassungsauflagen und Anwendungsbestimmungen

III In Bezug auf Abstände zu Oberflächengewässern (NW-Sätze), Hangneigung und Nichtzielorganismen

Nähere, ergänzende Angaben sind den einzelnen Gebrauchsanleitungen zu entnehmen.

Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Verbindlich ist nur die Gebrauchsanleitung.

Handelsname	Kultur	Schadorganismus/Indikation	Aufwandmenge	Anwendungstermin
Agolin® Forte	Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale	Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	2,5 l/ha in 300 - 400 l/ha Wasser	Nach dem Auflaufen, Herbst
Baytan®[3]	Gerste, Wintergerste			
Cadou® Pro Pack	Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Triticale	Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras	0,3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser 0,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser 0,24 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser 0,35 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser 0,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Vor dem Auflaufen, Herbst Vor dem Auflaufen, Herbst Nach dem Auflaufen, Herbst Nach dem Auflaufen, Herbst Nach dem Auflaufen, Herbst
Contans® WG	Winterraps	Sclerotinia sclerotiorum	2 kg/ha in 200 - 500 l/ha Wasser	Unmittelbar vor der Saat
EfA®	Winterweichweizen, Wintergerste, Roggen, Triticale, Hafer			Vor der Saat
Decis® forte	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)	Blattläuse als Virusvektoren	0,075 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)	Getreidewickler	0,075 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)	Zweiflügler (Fliegen und Mücken, Diptera), Blattläuse	0,05 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Raps	Kohlschotenmücke	0,05 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Raps	Beißende Insekten (ausg. Kohlrübenblattwespe)	0,075 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Raps	Kohlrübenblattwespe	0,05 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf
	Wiesen, Weiden	Fritfliege	0,05 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bei Befall
	Raps	Beißende Insekten (ausg. Kohlschotenmücke, Kohlrübenblattwespe)	0,075 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen
	Raps	Kohlrübenblattwespe	0,05 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen
Folicur®	Winterraps	Wurzelhals- und Stängelfäule (Leptosphaeria maculans)	1,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bei Befallsbeginn bis Mitte Oktober und kurz vor der Blüte
	Winterraps	Kohlschwärze (Alternaria brassicae), Weißstängeligkeit (Sclerotinia sclerotiorum)	1,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis
	Winterraps	Standfestigkeit	- Zeitpunkt 1 (BBCH 14-18): 1 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser - Zeitpunkt 2 (BBCH 39-55): 1,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Herbst und Frühjahr
	Winterraps	Winterfestigkeit	1 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Herbst
GramFix™	Winterraps	Einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausg. Einjähriges Rispengras)	1,25 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach dem Auflaufen, Herbst
	Winterraps	Gemeine Quecke	2 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Nach dem Auflaufen, Herbst
Ironmax® Pro	Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen, Hülsenfrüchte (trocken), Dicke Bohne, Buschbohne, Zuckererbse, Feuer- bzw. Käferbohne, Estragon, Basilikumarten, Schnittpetersilie, Schnittlauch, Borretsch, Thymian, Kerbel, Salbei, Rosmarin, Lorbeer, Gewürznelke, Raps, Lein, Mohn, Hanf, Senf, Saflor, Leindotter, Sesam, Sonnenblume, Zuckermais, Gartenkürbis, Riesenkürbis, Moschuskürbis, Flaschenkürbis, Rosenkohl, Blumenkohl, Knoblauch, Speisezwiebel, Artischocke, Porree, Salatarten, Spinat, Wiesen, Weiden, Sojabohne	Nacktschnecken	7 kg/ha	Vor dem Auflaufen bis Ernte

Nähere, ergänzende Angaben sind den einzelnen Gebrauchsanleitungen zu entnehmen.

Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Verbindlich ist nur die Gebrauchsanleitung.

Abstand zu Oberflächengewässern in m					Zu Saumkulturen angrenzende 20 m mit mind. x % driftmindernder Technik						Einstufung Bienengefährdung		
Standard	Abtriftmindernde Technik			Hangneigung > 2 %	Standard	Abtriftmindernde Technik			Auflage für drainierte Flächen	Wartezeit	Solo	Auflagen	
	50 %	75 %	90 %			50 %	75 %	90 %					
			5 m	20 m					Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März.	F	B4	NB6641	
				5 m						F	B3	NB663	
				10 m	20 m					F	B4	NB6641	
				10 m	20 m					F			
				10 m	20 m					F			
										F	B3	NB663	
										F	B3	NB663	
			15 m		-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf drainierten Flächen	28	B2	NB6621	
			15 m		-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März	28			
			20 m	10 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März	28			
			20 m	10 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März	90			
				15 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf drainierten Flächen	90			
			20 m	10 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf drainierten Flächen	90			
			20 m	10 m	-	-	20 m			F			
				15 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März	56			
			20 m	10 m	-	-	-	20 m	Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März	90			
15 m	10 m	5 m	5 m	10 m	-	20 m				F			
15 m	10 m	5 m	5 m	10 m	-	20 m				F			
15 m	10 m	5 m	5 m	10 m	-	20 m				F			
10 m	5 m	5 m	*	10 m	-	20 m				F			
					-	20 m				90			
					-	-	20 m			90			
										F	B4	NB6641	

Zulassungsauflagen und Anwendungsbestimmungen

III In Bezug auf Abstände zu Oberflächengewässern (NW-Sätze), Hangneigung und Nichtzielorganismen

Nähere, ergänzende Angaben sind den einzelnen Gebrauchsanleitungen zu entnehmen.
Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Verbindlich ist nur die Gebrauchsanleitung.

Handelsname	Kultur	Schadorganismus/Indikation	Aufwandmenge	Anwendungstermin
Landor® CT	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)			Vor der Saat
Mollustop®	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)	Nacktschnecken	3 kg/ha	Ab der Saat, nach Befallsbeginn oder ab Warndienstaufru
	Raps, Ackerbohne	Nacktschnecken	3 kg/ha	Nach Befallsbeginn oder ab Warndienstaufru
Peridiam® Active 109	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)		100 ml/dt	Vor der Saat
Roundup® PowerFlex	Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Nach der Ernte ODER nach dem Wiederergrünen
	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen)	Sikkation, einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung
	Ackerbaukulturen, ausg. Winterraps	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
	Stilllegungsflächen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Vor der Saat von Folgekulturen; während der Vegetationsperiode
	Ackerbaukulturen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Bis 2 Tage vor der Saat
	Brassica-Arten (Ackerbaukulturen), Senfarten, Futtererbse, Ackerbohne	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung
	Gemüsekulturen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Bis 2 Tage vor der Saat ODER bis 2 Tage vor dem Pflanzen
	Lupinearten ^G	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung, 14 Tage vor der Ernte
Roundup® Rekord	Ackerbaukulturen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter, Ausfallkulturen	2,5 kg/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Nach der Ernte ODER nach dem Wiederergrünen
	Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen) (ausg. zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken), Weizen	Sikkation, einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	2,5 kg/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung
	Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	2,5 kg/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Bis 2 Tage vor der Saat ODER bis 2 Tage vor dem Pflanzen
	Stilllegungsflächen	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	2,5 kg/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	
	Brassica-Arten (Ackerbaukulturen), Senfarten	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter, Sikkation	2 kg/ha in 100 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung, bis 14 Tage vor der Ernte
	Ackerbohne, Futtererbse, Lupinearten	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	2 kg/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung, bis 14 Tage vor der Ernte
	Lein (Ölein)	einkeimblättrige Unkräuter, zweikeimblättrige Unkräuter	2 kg/ha in 200 - 400 l/ha Wasser	Zur Spätbehandlung, bis 14 Tage vor der Ernte
Toledo®	Getreide (Roggen, Triticale, Weizen)			Vor der Saat
Tilmor®	Winterraps	Wurzelhals- und Stängelfäule (<i>Leptosphaeria maculans</i>)	- Zeitpunkt 1 (BBCH 12-18): 1,2 l/ha in 200-400 l/ha Wasser - Zeitpunkt 2 (BBCH 30-59): 1,2 l/ha in 200-400 l/ha Wasser	Herbst und Frühjahr bei Befallsbeginn
	Winterraps	Standfestigkeit	- Zeitpunkt 1 (BBCH 12-18): 1,2 l/ha in 200-400 l/ha Wasser - Zeitpunkt 2 (BBCH 30-59): 1,2 l/ha in 200-400 l/ha Wasser	Herbst und Frühjahr
	Winterraps	Winterfestigkeit	1,2 l/ha in 200-400 l/ha Wasser	Herbst

NB6611: Das Mittel wird als bienengefährlich eingestuft (B1). Es darf nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ausgebracht werden; dies gilt auch für Unkräuter. BienenSchutzverordnung vom 22. Juli 1992, BGBl. I S. 1410, beachten.

NB6621: Das Mittel wird als bienengefährlich, außer bei Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand bis 23.00 Uhr, eingestuft (B2). Es darf außerhalb dieses Zeitraums nicht auf blühende oder von Bienen besetzte Pflanzen ausgebracht werden; dies gilt auch für Unkräuter. Bienenschutzverordnung vom 22. Juli 1992, BGB I.I.S. 1410, beachten.

NB663: Aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendungen des Mittels werden Bienen nicht gefährdet(B3).

NB6641: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

NB6613: Das Mittel darf an blühenden Pflanzen und an Pflanzen, die von Bienen beflogen werden, nicht in Mischung mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer angewendet werden, es sei denn, die Anwendung dieser Mischung an blühenden Pflanzen und an Pflanzen, die von Bienen beflogen werden, ist ausweislich der Gebrauchsanleitung des Fungizids erlaubt. Die Bienenschutzverordnung in der geltenden Fassung ist zu beachten.

NB6645: Das Mittel darf in Mischung mit einem als nicht bienengefährlich eingestuften Insektizid aus der Gruppe der Neonikotinoide an blühenden Pflanzen und Pflanzen, die von Bienen beflogen werden, angewendet werden, sofern dies ausweislich der Gebrauchsanleitung des Insektizids erlaubt ist.

Nähere, ergänzende Angaben sind den einzelnen Gebrauchsanleitungen zu entnehmen.
Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Verbindlich ist nur die Gebrauchsanleitung.

Abstand zu Oberflächengewässern in m					Zu Saumkulturen angrenzende 20 m mit mind. x % driftmindernder Technik						Einstufung Bienengefährdung		
	Abtriftmindernde Technik			Hangneigung >2 %	Abtriftmindernde Technik			Auflage für drainierte Flächen			Wartezeit	Solo	Auflagen
Standard	50 %	75 %	90 %		Standard	50 %	75 %						
											F	B3	NB663
											F	B3	NB663
											F		
				10 m	-	-	-	20 m			F	B4	NB6641
					-	-	-	20 m			7		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
					-	-	20 m				7		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
					5 m	-	20 m				7		
				10 m	-	-	-	20 m			F	B4	NB6641
					-	-	-	20 m			7		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
				10 m	-	-	-	20 m			F		
					-	-	-	20 m			7		
					-	-	-	20 m			7		
					-	-	-	20 m			14		
											F	B3	NB663
10 m	5 m	5 m	*	10 m							F	B4	NB6641
10 m	5 m	5 m	*	10 m							F		
10 m	5 m	5 m	*	10 m							F		

Stand: März 2020

NB6611: Das Mittel wird als bienengefährlich eingestuft (B1). Es darf nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ausgebracht werden; dies gilt auch für Unkräuter. BienenSchutzverordnung vom 22. Juli 1992, BGBl. I S. 1410, beachten.

NT145: Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mindestens 300 l/ha auszubringen. Die Anwendung des Mittels muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die Abdriftminderungsklasse 90 % eingetragen ist. Abweichend von den Vorgaben im Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" sind die Verwendungsbestimmungen auf der gesamten zu behandelnden Fläche einzuhalten.

NT146: Die Fahrgeschwindigkeit bei der Ausbringung darf 7.5 km/h nicht überschreiten.

NT170: Die Windgeschwindigkeit darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten.

G: Genehmigung für Lückenindikation

*: Bundeslandspezifischen Mindestabstand zu Oberflächengewässern beachten.

® = Registrierte Marke der jeweiligen Hersteller

© = Registered
™ = Trademark

F: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

N: Die Festsetzung einer Wartezeit ist ohne Bedeutung.

|||| Notizen



Impressum

Agrar**Berater**
2020

Herausgeber
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Langenfeld

layout
ision Concept Principles Werbeagentur GmbH, Leverkusen

uck
nst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Redaktionsanschrift
Bayer CropScience Deutschland GmbH
Elisabeth-Selbert-Straße 4a
D-40764 Langenfeld
Tel. 02173 - 2076-328

www.agrar.bayer.de

Diese Druckschrift kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Bayer CropScience Deutschland GmbH beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance unserer Dachgesellschaft Bayer AG wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Haftung
Die Angaben entsprechen dem heutigen Stand unserer Kenntnisse und sollen über die Präparate und deren Anwendungsmöglichkeiten informieren. Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung sind die Präparate für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung der Produkte in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung eines Pflanzenschutzmittels jedoch außerhalb unseres Einflusses liegen, haften wir nicht für direkte oder indirekte Folgen aus insachmäßer oder vorschriftwidriger Lagerung oder Anwendung der Produkte.

Eine Vielzahl von Faktoren sowohl örtlicher wie auch regionaler Natur wie z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Pflanzensorten, Anwendungstermin, Applikationstechnik, Resistenzen, Mischungen mit anderen Produkten etc. können Einfluss auf die Wirkung des Produktes nehmen. Dies kann unter ungünstigen Bedingungen zur Folge haben, dass eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produktes oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden kann. Für derartige Folgen können die Vertreiber oder Hersteller nicht haften.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle in dieser Druckschrift aufgeföhrten Markenzeichen gesetzlich geschützte Marken der jeweiligen Hersteller. Dies gilt insbesondere für Produktnamen und Logos.



Bayer CropScience
Deutschland GmbH
Elisabeth-Selbert-Straße 4a
40764 Langenfeld
Telefon 02173-2076-0
Telefax 02173-2076-451

www.agrar.bayer.de

© 06/2020

BCSD 00150123

Kostenloses AgrarTelefon:
0800-220 220 9

**Notfallnummer bei
Vergiftungen von
Mensch oder Tier**

(24 Std./7 Tage):
0214-30-20220



So persönlich wie immer

*Kontaktlose Beratungsoptionen
– regional und aktuell*

Kontaktlose Beratungsoptionen ermöglichen passgenaue Informationen sowie individuelle Beratung – selbst wenn eine persönliche Begegnung zwischen Landwirt und Berater vorübergehend nicht möglich ist.



**Regionale
Beratung**



**Ansprechpartner
nach PLZ**



**Agrar
Telefon**

www.agrar.bayer.de/Beratung

AgrarTelefon 0800-220 220 9

Jetzt informieren unter: www.agrar.bayer.de/Beratung